

**JAHRESABSCHLUSS UND
LAGEBERICHT 2008**
nach Unternehmensgesetzbuch (UGB)

**DER RAIFFEISENLANDESBANK
NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG**

**Raiffeisenlandesbank
Niederösterreich-Wien** 

DIE RAIFFEISEN-BANKENGRUPPE NÖ-WIEN IM ÜBERBLICK (31.12.2008)

Beträge in Mio. EUR	RAIFFEISEN- LANDESBANK NÖ-WIEN ¹⁾	NIEDER- ÖSTERREICHISCHE RAIFFEISENBANKEN	RAIFFEISEN- BANKENGRUPPE NÖ-WIEN (KONSOLIDIERT)
G&V			
Nettozinsertrag	133	303	435
Betriebserträge	394	508	902
Betriebsaufwendungen	166	352	517
Betriebsergebnis	229	156	381
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	101	52	149
Jahresüberschuss	108	45	149
Bilanz			
Forderungen an Kreditinstitute	9.034	4.423	7.207
Forderungen an Kunden	8.312	8.224	16.536
Wertpapiere	5.060	3.567	8.221
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	1.518	789	1.962
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.348	1.986	7.662
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.577	14.052	20.629
Hievon Spareinlagen	2.357	11.040	13.397
Verbriefte und nachrangige Verbindlichkeiten	4.384	93	2.795
Bilanzsumme	25.239	17.566	35.805
Bankaufsichtliche Kennzahlen			
Anrechenbare Eigenmittel gem. § 23 Abs. 14 BWG	1.550	1.395	2.838
Erforderliche Eigenmittel gem. § 22 Abs. 1 BWG	1.052	799	1.714
Eigenmittelüberdeckung	498	596	1.124
Kernkapitalquote	8,9%	12,5%	9,7%
Eigenmittelquote	11,8%	14,0%	13,2%
Zusätzliche Informationen			
Money under Management (MUM)	11.204	19.750	30.954
Mitarbeiter zum Bilanzstichtag	1.231	3.591	4.822
Geschäftstellen	72 ²⁾	563	635

1) Jahresabschluss nach UGB

2) per April 2009

INHALTSVERZEICHNIS

INHALTSVERZEICHNIS	3
LAGEBERICHT	5
GESCHÄFTSVERLAUF UND WIRTSCHAFTLICHE LAGE	5
ERLÄUTERUNG DER ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE	9
FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN	13
RISIKOBERICHT	14
BESONDERE VORGÄNGE NACH DEM BILANZSTICHTAG	21
ZWEIGNIEDERLASSUNGEN	21
FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG	21
NICHT FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN	22
AUSBLICK AUF 2009	25
JAHRESABSCHLUSS	27
BILANZ	29
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	32
ANHANG	34
ORGANE	62
ANLAGEN ZUM ANHANG	63
ERKLÄRUNG DES VORSTANDES	67
BERICHT DER ABSCHLUSSPRÜFER UNEINGESCHRÄNKTER BESTÄTIGUNGSVERMERK	68

LAGEBERICHT

GESCHÄFTSVERLAUF UND WIRTSCHAFTLICHE LAGE

DAS WIRTSCHAFTLICHE UMFELD IN ÖSTERREICH

Die österreichische Wirtschaft erlebte 2008 ein Jahr des Konjunkturabschwunges. Hatte die heimische Volkswirtschaft noch im Jahr 2007 einen Zuwachs von real über 3 Prozent gegenüber dem Vorjahr und damit das höchste Wachstum seit sieben Jahren erzielt, so lag das Wirtschaftswachstum im Jahr 2008 nur mehr bei rund 2 Prozent.

Dabei entwickelte sich das erste Halbjahr 2008 noch sehr dynamisch mit einem BIP-Wachstum von real 2,8 Prozent, welches getragen wurde von einer guten Auslastung der Industriebetriebe und den unternehmensnahen Dienstleistungen. Im zweiten Halbjahr erreichte die internationale Eintrübung allerdings auch die heimische Konjunktur. So schwächte sich die Sachgüterproduktion, die als vorlaufender Indikator gilt, bereits im Sommer deutlich ab.

Die WIFO-Unternehmensumfragen wiesen sodann im zweiten Halbjahr darauf hin, dass sich die Wirtschaftslage rasch deutlich verschlechtern würde. Der Konjunkturrückgang drückte auf das Investitionsklima. Zudem beeinträchtigten die Auswirkungen der Finanzmarktkrise die Außen- und Innenfinanzierung von Investitionsprojekten. Die Ausrüstungsinvestitionen konnten im Jahr 2008 nur noch um knapp 2 Prozent zulegen.

In den vergangenen Jahren hatte die österreichische Exportwirtschaft die wichtigste Stütze der heimischen Konjunktur gebildet, die Nachfrage nach österreichischen Waren und Dienstleistungen wurde aber 2008 zunehmend

durch die Flaute der internationalen Konjunktur belastet. Die realen Exporte wuchsen in der Folge 2008 mit rund 4 Prozent nur mehr halb so stark wie im Vorjahr.

Der inländische Konsum blieb weiterhin schwach. Er hat im Jahr 2008 um lediglich rund 1 Prozent zugelegt und stieg damit neuerlich viel schwächer als im langfristigen Vergleich, weil sich die nominellen Einkommen nur gering erhöhten.

Aufgrund der hohen Energie- und Rohstoffpreise lag die Inflationsrate im Durchschnitt des Jahres 2008 bei 3,2 Prozent, wobei sich die Anfang des Jahres sehr hohen Erdöl- und Lebensmittelpreise gegen Ende des Jahres wieder deutlich rückläufig entwickelten. So erreichte der Rohölpreis mit über US-\$ 145 pro Barrel im Juli 2008 sowohl einen extrem hohen Wert, als auch mit knapp unter US-\$ 40 pro Barrel im Dezember 2008 einen Tiefststand im Vergleich zum fünfjährigen Durchschnitt.

Der Konjunkturrückgang schlug sich 2008 mit Verzögerung auf den Arbeitsmarkt nieder. Im Berichtsjahr stieg die Beschäftigung noch kräftig. Die Arbeitslosenrate nach EUROSTAT-Definition lag mit 3,5 Prozent unverändert im Spitzenfeld der europäischen Union. Der Arbeitsmarkt wurde allerdings zunehmend von der Konjunkturabschwächung erfasst, eine Reihe von Großbetrieben meldete Kurzarbeit an und kündigte die Leiharbeitskräfte.

DAS INTERNATIONALE WIRTSCHAFTLICHE UMFELD

Die Wirtschaft im Euro-Raum befindet sich zum Jahreswechsel 2008/2009 in einer Rezession. Im zweiten und dritten Quartal 2008 schrumpfte die Wirtschaft bereits gegenüber dem Vorquartal jeweils um 0,2 Prozent. Im gesamten Jahr 2008 lag der Zuwachs des realen Bruttoinlandsprodukts im Euro-Raum bei lediglich rund 1 Prozent und damit deutlich unter dem Vorjahr mit 3 Prozent Steigerung. Vom Abschwung waren alle Länder betroffen, spürbare Entlastungen kamen nur von den öffentlichen Investitionen aufgrund der initiierten nationalen Konjunkturprogramme, deren Hauptwirkung allerdings erst in den kommenden Jahren zu beobachten sein wird.

Die Centrop-e-Länder Tschechien und die Slowakei profitierten 2008 nach wie vor von der Attraktivität ihrer Standorte, sie waren von den Turbulenzen auf den Finanzmärkten erst verspätet betroffen und verzeichneten ein sich verlangsamendes, wenngleich robustes Wachstum. Die Stabilitätspolitik in der Slowakei verbunden mit einem relativ höheren BIP-Wachstum trug dazu bei, dass der ECOFIN-Rat den Beschluss zur Einführung des Euro per 1. Jänner 2009 fassen konnte.

DIE GELD- UND KAPITALMÄRKTE

Im Verlauf des Jahres 2008 hat sich die internationale Finanzmarktkrise zunehmend verschärft und alle Bereiche des globalen Kapitalmarktes erfasst. Die Information über den Ausfall von Lehman Brothers, der bis dahin drittgrößten Investmentbank der USA, führte am 15. September 2008 zu einer Schockwelle enormen Ausmaßes für die Geld- und Realwirtschaft.

Die internationale Vernetzung der Bankenwelt intensivierte die Vertrauenskrise, die Banken sahen sich weltweit mit ungeahnten Gegenpartei-Risiken konfrontiert und es

Ungarn, das hart um die Stabilisierung des Haushaltsdefizits kämpft, ist am stärksten in den Sog der internationalen Entwicklung auf den Finanzmärkten geraten. Der Forint hat im Oktober gegenüber dem Euro rund 30 Prozent an Wert verloren. Internationaler Währungsfonds, Weltbank und die Europäische Union haben mit umfangreichen Krediten zur Stabilisierung der ungarischen Wirtschaft beigetragen.

Auch der Wachstumspfad der gesamten Weltwirtschaft hat sich 2008 nachhaltig abgeschwächt. Nach einem außergewöhnlich kräftigen durchschnittlichen Wachstum von 5 Prozent zwischen 2004 und 2007 hat das Weltwirtschaftswachstum im Jahr 2008 lediglich rund 3 Prozent betragen, wobei vor allem das dritte und vierte Quartal von den negativen Auswirkungen der globalen Geldwirtschaft auf die weltweite Realwirtschaft betroffen waren. In den USA und in Japan war die Wirtschaftsleistung ab dem 3. Quartal ebenfalls rückläufig und auch in den Schwellenländern verlangsamte sich das Tempo des Wachstums.

weiteten sich die Risikoaufläufe für sämtliche Assetklassen dramatisch aus. Dies machte in der Folge großvolumige Liquiditätshilfen der großen Notenbanken und umfangreiche Hilfspakete der Regierungen für in Not geratene Banken im Immobilienfinanzierungs- und Investmentbankenbereich notwendig. Hohe Abschreibungen aufgrund der erforderlichen mark-to-market-Bewertung sowie Kapitalerhöhungen und Teilverstaatlichungen waren in dieser Form und notwendigen Geschwindigkeit im Bankensektor in den USA und Europa in den letzten 60 Jahren nicht mehr gesehen worden.

Der Ausfall der isländischen Banken und die drohende Zahlungsunfähigkeit einiger Länder führte zu einer weiteren Verschärfung der Lage. Seit Anfang November ist ein deutlicher Wirtschaftsabschwung, der seinen Ausgangspunkt im monetären Sektor genommen hat, in den Industrieländern so gut wie sicher.

In der Folge senkten die Notenbanken weltweit den Leitzins, die US-Notenbank FED etwa im Rahmen ihres konjunkturorientierten Wachstumszieles bis zu nahezu Null Prozent im Jänner 2009. Die EZB, die an ihrem deklarierten Ziel der Inflationsbekämpfung festhielt, senkte den Leitzins erst verspätet - nach einer Anhebung um 0,25 Prozent-Punkte auf 4,25 Prozent Anfang Juli – in mehreren Teilschritten auf 2 Prozent Mitte Jänner 2009. Trotz großvolumiger Interventionen der Notenbanken kam es auf den Märkten zu großen Verwerfungen, so wurden beispielsweise im Interbankenhandel vor allem für US-Dollar, aber auch für Euro im 3. Quartal 2008 teilweise Interbankensätze um 4 bzw. 2 Prozent-Punkte über dem Zinsniveau für Zentralbankgeld verrechnet. Der Liquiditätsausgleich fand aufgrund der angestiegenen Counterparty-Risiken größtenteils über die Zentralbanken statt. Gleichzeitig erhöhten sich die Risikoprämien sprunghaft.

Investoren stiegen aus hochverzinslichen und risikoreichen Anlagenklassen aus (der sogenannte „Deleveraging-Effekt“), das verteuerte die laufende Mittelaufnahme nachhaltig.

Auch auf den Devisenmärkten kam es zu starken Bewegungen, so stieg der US-Dollar gegenüber dem Euro von seinem Tiefststand Ende Juli mit Kurs 1,60 um bis zu 30 Prozent Mitte Oktober an, um bis zum Jahresende wieder bei einem Kurs von 1,39 zu landen.

Für die internationalen Börsen war 2008 ein besonders schlechtes Jahr. Alle bedeutenden Börsen verloren weltweit im großen Umfang, so auch der Leitindex ATX an der Wiener Börse. Nach Jahren stetig steigender Kurse büßte dieser im Jahresabstand 61 Prozent ein und notierte bei 1.751 Punkten zum Jahresende 2008.

NATIONALRAT BESCHLIESST BANKENHILFSPAKET

Im Gleichschritt mit anderen EU-Ländern hat der österreichische Nationalrat in seiner Sitzung am 25. Oktober 2008 das Finanzmarktstabilitätsgesetz beschlossen. Damit unterstützt die Republik Österreich den österreichischen Bankensektor, wann immer Banken unter Druck geraten sollten.

Das im Parlament eingebrachte staatliche Milliarden-Unterstützungspaket für die österreichischen Banken umfasst einen Betrag von EUR 100 Mrd. Davon sind EUR 10 Mrd. zur Einlagensicherung reserviert, weitere EUR 75 Mrd. an staatlichen Garantien sollen sicherstellen, dass Banken einander wieder Geld leihen. EUR 15 Mrd. umfasst der Rahmen für staatliche Kapitalbeteiligungen oder sonstige Eigenkapitalstärkungen für die Finanzbranche. Im Jahr 2008 wurden diese Mittel nur geringfügig in Anspruch genommen.

In Ergänzung dazu hat die bundesbehäftete Clearing-Einrichtung, die überschüssige Liquidität über eine Ausgleichsstelle an Banken mit drohendem Liquiditätsengpass weiterleitet oder über die die Banken selbst auch staatlich garantierte Anleihen abwickeln können, ihre Tätigkeit aufgenommen.

DIE ERGEBNISENTWICKLUNG 2008

Die RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien) erzielte im Geschäftsjahr 2008 unter schwierigen Rahmenbedingungen ein durchaus herzeigbares Ergebnis:

- Die **Bilanzsumme** von EUR 25,2 Mrd. per 31.12.2008 zeigt ein dynamisches Wachstum von 38,3 Prozent oder EUR 7,0 Mrd. gegenüber einer Bilanzsumme von EUR 18,3 Mrd. im Jahr 2007.
- Zur Stärkung der Eigenmittel und Absicherung des weiteren Geschäftswachstums wurde im Dezember eine Kapitalerhöhung in Höhe von EUR 342,8 Mio. durchgeführt. Zusammen mit der Rücklagendotierung von EUR 62,3 Mio. ergibt sich damit ein **Eigenkapitalstand** von EUR 1.210,9 Mio., der um EUR 405,1 Mio. über dem Vorjahreswert liegt.
- Die **Betriebserträge** erreichten im Jahr 2008 EUR 394,3 Mio. nach EUR 349,7 Mio. im Vorjahr und lagen damit um 12,8 Prozent oder EUR 44,6 Mio. über 2007.
- Die **Betriebsaufwendungen** stiegen im Jahresvergleich um EUR 7,0 Mio. oder 4,4 Prozent auf EUR 165,6 Mio. nach EUR 158,6 Mio. im Vorjahr. Durch ein im Frühjahr 2008 gestartetes Kosteneinsparungs- und Effizienzsteigerungsprogramm konnte bereits eine Eindämmung der Kostensteigerung und eine Verbesserung der Prozessabläufe erreicht werden.
- Das **Betriebsergebnis** verbesserte sich im Jahr 2008 um EUR 37,6 Mio. oder 19,6 Prozent von EUR 191,1 Mio. auf EUR 228,7 Mio.
- Das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** erreichte trotz der schwierigen Marktsituation EUR 101,1 Mio., lag aber aufgrund der gestiegenen Bewertungserfordernisse unter dem Vorjahr von EUR 138,5 Mio.
- Der **Jahresüberschuss nach Steuern** 2008 errechnet sich mit EUR 107,6 Mio. nach EUR 135,8 Mio. im Vorjahr, den Rücklagen konnten 2008 insgesamt EUR 62,3 Mio. zur Kapitalstärkung zugeführt werden.
- Die **Kernkapitalquote** (nach Basel II-Definition) befindet sich zum 31.12.2008 mit 8,91 Prozent auf einem international geforderten, sehr hohem Niveau und konnte gegenüber dem Vorjahreswert von 7,36 Prozent gesteigert werden.

ERLÄUTERUNG DER ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG 2008

Im Jahr 2008 kam es trotz schwieriger Marktsituation und gestiegenen Refinanzierungskosten zu einer Verbesserung des **Nettozinsertes** um EUR 4,9 Mio. auf EUR 132,6 Mio., was einen Zuwachs von 3,8 Prozent bedeutet. Zu diesem guten Ergebnis leistete vor allem das Kundengeschäft mit einer starken Kreditausweitung in den Kernbereichen und steigenden aktivseitigen Zinsmargen im Kommerzkundengeschäft einen nachhaltig positiven Beitrag. Auch im Strukturbeitrag konnte trotz hoher Volatilitäten und Unsicherheiten auf den Märkten sowie zum Teil stark angestiegener Liquiditätskosten ein hoher Zinserfolg erwirtschaftet werden.

Die Entwicklung 2008 war bestimmt von einer anhaltend starken Kreditnachfrage der Kommerz- und Privatkunden und einer für die Liquidität wichtigen, kräftigen Ausweitung des Einlagengeschäftes, insbesondere eines fortgesetzten Zuwachses bei den Spareinlagen mit einer Ausweitung von 32,6 Prozent. Die Ertragslage im Kreditgeschäft wurde durch die risikoorientierte Vergabepolitik sowie durch die stetige Steigerung des Kommerzkundengeschäftes verbessert. Die Margenkompression im Einlagengeschäft wurde durch eine günstige Volumensentwicklung kompensiert.

Die **Erträge aus nicht festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen** waren mit EUR 189,9 Mio. um rund 60 Prozent höher als im Vorjahr mit EUR 117,9 Mio. Die Beteiligungserträge erhöhten sich um EUR 69,0 Mio. auf EUR 168,3 Mio. Dabei ist eine Sonderausschüttung von EUR 100 Mio. enthalten.

Der **Provisionsüberschuss** lag 2008 mit EUR 60,4 Mio. um 16,0 Prozent oder EUR 11,5 Mio. unter dem Vorjahreswert von EUR 71,9 Mio. Dieser Rückgang ist fast ausschließlich auf die deutlich gesunkenen Erträge aus dem Wertpapiergeschäft aufgrund der allgemein eingetrübten Wirtschaftslage zurückzuführen. Die Steigerungen der

Provisionen im Kreditgeschäft, Zahlungsverkehr und Devisengeschäft konnten die Ertragseinbußen im Wertpapiergeschäft nicht kompensieren.

Das **Ergebnis aus Finanzgeschäften** lag mit EUR -4,3 Mio. nach EUR 15,2 Mio. deutlich unter dem Vorjahreswert. Die extremen Marktturbulenzen und die gestiegenen Volatilitäten machten die Aktivitäten im Zinshandel nachhaltig schwieriger als in den Vorjahren. Weiters belasteten die ungewohnt starken Währungsschwankungen das Ergebnis aus Finanzgeschäften negativ.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** lagen im Berichtsjahr mit EUR 15,7 Mio. um EUR 1,3 Mio. oder 7,4 Prozent unter dem Vorjahreswert von EUR 17,0 Mio. Ausschlaggebend war die Neugestaltung der Verrechnung von (Verbund-) Leistungen an die Raiffeisenbanken.

Die **Betriebsaufwendungen** sind im Jahre 2008 um EUR 7,1 Mio. oder 4,5 Prozent auf EUR 165,6 Mio. angewachsen. Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen gliedern sich in EUR 87,5 Mio. Personalaufwand und EUR 72,9 Mio. Sachaufwand. Große Anstrengungen wurden 2008 unternommen, um im Rahmen eines bankweiten Kostenoptimierungs- und Effizienzsteigerungsprogrammes den Kostenauftrieb einzudämmen und die Prozessabläufe zu verbessern.

Dadurch gelang es, den Anstieg im Personalaufwand 2008 mit EUR 2,5 Mio. oder 2,9 Prozent deutlich unter dem durchschnittlichen Wachstum der letzten Jahre zu halten. Der Sachaufwand stieg im Jahr 2008 um EUR 3,3 Mio. oder 4,8 Prozent. Der Schwerpunkt der Kostensteigerung lag einerseits im IT-Aufwand für strategische Projekte und andererseits im Mietbereich durch Anmietung von neuen Standorten.

Aktives Kostenmanagement hat die Entwicklung der übrigen Aufwandsposten dennoch begrenzt.

Die **Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände** sanken 2008 um 4,1 Prozent oder EUR 0,1 Mio. auf EUR 2,9 Mio.

Die **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** stiegen von EUR 1,0 Mio. auf EUR 2,3 Mio. im Jahr 2008. Der Anstieg resultiert aus Vorsorgenbildung für mögliche Schadensfälle im Zusammenhang mit der aktuellen Entwicklung der Märkte.

Aus dem **Bewertungsergebnis aus Krediten, Wertpapieren und Beteiligungen** ergab sich ein Abwertungserfordernis, das mit insgesamt EUR 127,6 Mio. um EUR 74,9 Mio. über dem Vorjahr lag. Das Bewertungsergebnis aus Wertpapieren verschlechterte sich im Jahr 2008 signifikant gegenüber dem Vorjahr, was auf die

Situation auf den Finanzmärkten zurückzuführen ist. Die vorsichtige und konservative Risikopolitik im Kreditgeschäft wurde konsequent fortgeführt.

Durch den Zusammenbruch der Investmentbank Lehman Brothers musste die RLB NÖ-Wien insgesamt EUR 18,6 Mio. an Rückstellungen und Abschreibungen für Wertpapiere bilden. Die Kreditvorsorgen und Abwertungen von Wertpapieren für direkt und indirekt aushaftende isländische Bankenobligi summierten sich im Jahr 2008 auf insgesamt EUR 30,0 Mio.

Nach Berücksichtigung der Steuern erreichte die RLB NÖ-Wien 2008 einen **Jahresüberschuss nach Steuern** von EUR 107,6 Mio. nach EUR 135,8 Mio. im Jahr 2007. Neben der vertragsmäßigen Gewinnabfuhr an die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in Höhe von EUR 45,3 Mio. wurden EUR 62,3 Mio. den Rücklagen zur Eigenmittelstärkung zugeführt.

BILANZENTWICKLUNG 2008

Die **Bilanzsumme** der RLB NÖ-Wien ist gegenüber dem Vorjahr um EUR 6.986,9 Mio. oder 38,3 Prozent auf EUR 25.238,8 Mio. stark angewachsen. Damit kommt die außerordentlich positive Dynamik des Geschäftswachstums im Jahr 2008 zum Ausdruck.

Aktivseitig haben insbesondere die Forderungen an Kunden sowie Forderungen an Kreditinstitute und

festverzinsliche Wertpapiere zu diesem Wachstum beigetragen. Die passivseitige Erhöhung der Bilanzsumme war von einer Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, insbesondere gegenüber den niederösterreichischen Raiffeisenbanken, sowie Kunden bestimmt.

Aktiva

Die **Forderungen an Kreditinstitute** erhöhten sich im Jahre 2008 um EUR 3.655,0 Mio. oder 68,0 Prozent auf EUR 9.034,0 Mio., davon war zum Jahresende ein Volumen von EUR 1.752,7 Mio. täglich fälliges Geld. Diese Steigerung resultiert zum größten Teil aus einem Anstieg der Forderungen an Kreditinstitute des Raiffeisen-Sektors, insbesondere der Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft (RZB) und der niederösterreichischen Raiffeisenbanken.

Die **Forderungen an Kunden** nahmen um EUR 1.441,0 Mio. oder 21,0 Prozent auf EUR 8.312,3 Mio. zu und stellen mit rund 32,9 Prozent der Aktiva neben den Forderungen an Kreditinstitute den wirtschaftlich wichtigsten Aktivposten dar. Dabei stiegen die Ausleihungen an Kommerz- und Privatkunden deutlich, die Kredite an die öffentlich-rechtliche Hand lagen in etwa auf Vorjahresniveau. Das Kunden-Kreditgeschäft war expansiv, qualitatives Wachstum stand aber immer im

Vordergrund. Die konservative Risikopolitik wurde ebenso kontinuierlich weitergeführt wie das aktive Management des bestehenden Kredit-Portefeuilles.

Der Wertpapierbestand, d.s. im Eigenbesitz befindliche Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Schuldtitel öffentlicher Stellen sowie Aktien und nicht festverzinsliche Wertpapiere, wuchs von insgesamt EUR 4.061,5 Mio. auf EUR 5.059,6 Mio., das entspricht einem Zuwachs von 24,6 Prozent.

Ebenfalls ausgeweitet wurden die **Beteiligungen** und **Anteile an verbundenen Unternehmen**, die einen Anstieg von EUR 505,0 Mio. oder 49,8 Prozent auf EUR 1.518,4 Mio. zeigen, der im Wesentlichen auf die Kapitalzufuhr bei der RZB zurückzuführen ist. Die RLB NÖ-Wien ist mit 31,4 Prozent der größte Einzelaktionär der RZB.

Passiva

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** stiegen im Jahr 2008 um EUR 3.867,7 Mio. oder 51,7 Prozent auf EUR 11.347,7 Mio. Der Anteil der Einlagen von niederösterreichischen Raiffeisenbanken beträgt EUR 3.709,6 Mio. oder rund 33 Prozent aller Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Passivstruktur der RLB NÖ-Wien ist durch ihre Funktion als Spitzeninstitut der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien geprägt. Die niederösterreichischen Raiffeisenbanken halten die gesetzlichen Liquiditätsreserven bei der RLB NÖ-Wien. Die RLB NÖ-Wien ist in Niederösterreich nicht selbst im Retail-Banking tätig.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** nahmen im Berichtsjahr um EUR 978,5 Mio. oder 17,5 Prozent auf EUR 6.576,8 Mio. zu. Zum Jahresende entfielen EUR 2.357,0 Mio. auf **Spareinlagen**, die eine ausgezeichnete Steigerung von 32,6 Prozent erfuhren. Das ist auf die zunehmende Nachfrage nach sicheren Einlagenformen von Seiten der Privatkunden zurückzuführen und bestätigt das Vertrauen der Kunden in die RLB NÖ-Wien.

Die **verbrieften Verbindlichkeiten** wiesen zusammen mit dem **Ergänzungskapital** und den **nachrangigen Verbindlichkeiten** einen Stand von EUR 4.768,1 Mio. auf, und lagen damit um 35,9 Prozent oder EUR 1.260,7 Mio. über dem Vorjahr. Die erhöhte Emissionstätigkeit wurde insbesondere durch das im Juli 2008 von der Rating-Agentur Moody's ausgestellte Aa3-Rating für die RLB NÖ-Wien unterstützt.

Die **Primärmittel**, das sind die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden inklusive aller verbrieften Verbindlichkeiten, bilden mit EUR 11.344,9 Mio. rund 45 Prozent der Bilanzsumme.

Zur Stärkung der Eigenmittel und Absicherung des weiteren Geschäftswachstums wurde Anfang Dezember eine Kapitalerhöhung durchgeführt. Auf Grundlage der mit dem Hauptversammlungsbeschluss vom 30. April 2008 erteilten Ermächtigung (genehmigtes Kapital) haben Vorstand und Aufsichtsrat im November 2008 die Durchführung der Kapitalerhöhung beschlossen.

Das **Grundkapital** der RLB NÖ-Wien wurde durch Ausgabe von 153.228 Stück neuer, auf Namen lautender, stimmberechtigter Stückaktien von EUR 199,2 Mio. um EUR 15,3 Mio. auf EUR 214,5 Mio. erhöht. Die Kapitalerhöhung erfolgte gegen Bareinlage zum Ausgabebetrag von EUR 1.738,-- je neuer Stückaktie im rechnerisch anteiligen Nominale von EUR 100,--. Als ergänzende Eigenmittelmaßnahme hat die RLB NÖ-Wien 765.000 Stück Partizipationsscheine mit einem Gesamtnennwert von EUR 76,5 Mio. emittiert. Die gesamte Kapitalerhöhung wurde vom bestehenden Aktionärskreis gezeichnet. Das gezeichnete Kapital erreicht nunmehr EUR 291,0 Mio. per Jahresultimo 2008.

FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

ERFOLGSKENNZAHLEN

Wesentliche im internationalen Vergleich verwendete Kennzahlen konnten in dem schwierigen Marktumfeld des Jahres 2008 auf gutem Niveau gehalten werden:

Die **Cost/Income-Ratio** – das sind die Betriebsaufwendungen im Verhältnis zu den Betriebserträgen exklusive Sonderausschüttung - lag im Jahr 2008 bei 56,3 Prozent nach 54,7 Prozent im Jahr 2007.

AUFSICHTSRECHTLICHE EIGENMITTEL

Die gesamten anrechenbaren Eigenmittel der RLB NÖ-Wien gem. § 23 Abs. 14 BWG erreichten zum 31.12.2008 ein Volumen von EUR 1.550,0 Mio. Dem gegenüber steht ein aufsichtsrechtliches Eigenmittelerfordernis von EUR 1.052,0 Mio., sodass sich zum Bilanzstichtag des Jahres 2008 eine Eigenmittelüberdeckung von EUR 498,0 Mio. oder 47,3 Prozent des Erfordernisses ergibt.

Sowohl die Kernkapitalquote nach Basel II-Definition als auch die Eigenmittelquote bezogen auf alle Risiken liegen

Der **Return on Equity nach Steuern** - die Eigenkapitalverzinsung bezogen auf das durchschnittliche Kernkapital - lag im Jahr 2008 mit einem Wert von 10,7 Prozent zwar unter dem ausgezeichneten Wert des Vorjahres von 17,6 Prozent, aber noch immer auf einem anspruchsvollen Niveau.

mit 8,91 Prozent bzw. 11,79 Prozent deutlich über dem gesetzlichen Mindestanforderung von 4,0 Prozent bzw. 8,0 Prozent.

Die Tier-1-Quote bezogen auf das Kreditrisiko beträgt 9,97 Prozent, die Eigenmittelquote bezogen auf das Kreditrisiko erreichte 12,47 Prozent.

RISIKOBERICHT

RISIKOPOLITIK UND RISIKOMANAGEMENT

Basis für die integrierte Risikosteuerung in der RLB NÖ-Wien stellt die vom Vorstand beschlossene Risikopolitik mit deren begleitenden Strategien dar. Teil der Risikopolitik ist auch die Genehmigung der Grundsätze des Risikomanagements, die Festlegung von Limiten für alle relevanten Risiken sowie die Verfahren zur Überwachung der Risiken.

Das professionelle Management der Risiken von Finanzinstrumenten zählt zu den Kernaufgaben und damit zu den entscheidenden Wettbewerbsfaktoren jeder Bank. Dabei steht die Fähigkeit eines Finanzinstitutes, alle wesentlichen Risiken zu erfassen und zu messen, diese zeitnahe zu überwachen und zu steuern im Vordergrund. In der RLB NÖ-Wien wird Risikomanagement als aktive unternehmerische Funktion verstanden. Der Fokus liegt primär in der Optimierung von Risiko und Ertrag (Rendite)

im Sinne von „Management von Chancen und Risiken“. Die Risikopolitik und –strategie der RLB NÖ-Wien ist, unter Beachtung der Anforderungen aus einem kundenorientierten Bankbetrieb im Sinne des Beraterbankgedankens einerseits und der Orientierung an den gesetzlichen Rahmenbedingungen andererseits, von einem konservativen Umgang mit den bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken geprägt.

Darüber hinaus trägt die RLB NÖ-Wien mit der Schaffung einer eigenen Geschäftsgruppe „Risikomanagement/Organisation“ im Jahr 2007 der wachsenden Bedeutung des Risikothemas Rechnung. Hier sind alle Organisationseinheiten, die mit der Risikoerkennung, -bewertung, -erfassung und –analyse befasst sind, gebündelt.

RISIKOMANAGEMENT UND -CONTROLLING

Die RLB NÖ-Wien gewährleistet durch den Einsatz effizienter Methoden auf dem Gebiet des Risikomanagements und -controllings die Rentabilität und Sicherheit der Bank im Interesse der Kunden und Eigentümer.

Klare Verantwortlichkeiten sind die Grundlage des Risikomanagements der RLB NÖ-Wien. Die Risikopolitik ist integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung, d.h. die Ertrags- und Risikosteuerung sämtlicher Geschäftsbereiche sind systematisch miteinander verknüpft. Alle relevanten Risiken der Bank werden ermittelt und unter Berücksichtigung der Eigenmittel (Deckungsmassen) strategisch optimal gesteuert.

Die Bank hat sich in ihrer Organisation und ihren Abläufen an den ICAAP-Bestimmungen orientiert. Ab dem Jahr 2008 ermittelt die RLB NÖ-Wien den regulatorischen Eigenmittelbedarf nach dem Standardansatz (gemäß § 22a BWG).

Die organisatorischen Rahmenbedingungen sind in der RLB NÖ-Wien auf dem aktuellsten Stand, da sie sich an den „Mindestanforderungen für das Risikomanagement“ orientieren und den „Mindestanforderungen an das Kreditgeschäft“ sowie den entsprechenden Leitfäden der Oesterreichischen Nationalbank und der Finanzmarktaufsicht entsprechen.

Der Vorstand wird bei der Erfüllung der risikorelevanten Aufgaben durch von den Markteinheiten unabhängigen Risikocontrolling- und Risikomanagementeinheiten sowie spezifische Komitees unterstützt.

Das aktive Gremium, in dem die Risikosituation der Gesamtbank analysiert wird und in dem die strategischen Risikoentscheidungen getroffen werden, ist die Gesamtbankrisikorunde. Die Analyse der Gesamtbankrisikosituation erfolgt an Hand der Risikotragfähigkeitsanalyse. Die strategischen Risikoentscheidungen umfassen die Festlegung der Limitsysteme für die Gesamtbank sowie für die einzelnen Geschäftsbereiche. Weiters gehört dazu die Ausformulierung der Risikopolitik und die Einführung neuer Risikomesssysteme sowie die inhaltliche und wertmäßige Bestimmung der Standardrisikokosten im Kreditgeschäft.

Die Gesamtbankrisikorunde setzt sich aus dem zuständigen Vorstand für Risikomanagement und Organisation, dem Leiter Kreditrisikomanagement und den Leitern der risikonehmenden Hauptabteilungen unter Führung des Leiters der Abteilung Gesamtbankrisiko zusammen und tagt vierteljährlich. Die endgültigen Beschlüsse erfolgen jeweils in der Vorstandssitzung und werden dem Aufsichtsrat vierteljährlich vom Risikovorstand vorgelegt.

Die **Abteilung Gesamtbankrisiko** (GBR) ist in die Geschäftsgruppe Risikomanagement/Organisation eingegliedert und untersteht direkt dem zuständigen Vorstand. Dadurch ist sichergestellt, dass die Abteilung GBR unabhängig von den Marktbereichen agiert. Hier laufen alle relevanten Risikoanalysen, wie Beteiligungs-, Markt-, Kredit-, Liquiditätsrisiko sowie operationelle Risiken, zusammen. Im Rahmen des Risikocontrollingprozesses

wird in der Abteilung Treasury Mid-Office, die ebenfalls in der Geschäftsgruppe Risikomanagement/Organisation angesiedelt und damit unabhängig vom Treasury ist, täglich die Bewertung, die Überprüfung der Einhaltung von Limiten, die Analyse und das Reporting von Risiken durchgeführt. Die kontinuierliche Überwachung der Risiken auf Gesamtbankebene gehört zu den Kernaufgaben der Abteilung Gesamtbankrisiko. Die Gesamtbetrachtung aller Risiken auf höchster Aggregationsebene wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse durch das GBR durchgeführt.

Das Kreditrisiko wird von der **Hauptabteilung Kreditrisikomanagement** (KRM) von der Prüfung des Engagements vor Antragstellung über die Sanierung von Krisenfällen bis hin zur Schadensminimierung im Insolvenzfall betreut, wodurch die Bedeutung dieses Risikos für die RLB NÖ-Wien ersichtlich wird. Die Weiterentwicklung des Raiffeisen-Rating-Systems und des Scoringmodells liegt ebenfalls im Aufgabenbereich dieser Hauptabteilung.

Im Handbuch Risikomanagement der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Gruppe sind alle Aufgaben, Gremien, Berichte, Verfahren und organisatorische Einheiten im Risikomanagementprozess definiert und detailliert beschrieben. Dieses wird jährlich von der Abteilung Gesamtbankrisiko gemeinsam mit dem Kreditrisikomanagement und der Abteilung Konzern-Steuerung/Risikomanagement der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien aktualisiert und vom Vorstand der RLB NÖ-Wien und der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien beschlossen. Dadurch ist sichergestellt, dass innerhalb der Bank ein abgestimmter Prozess zur Erfassung, Limitierung, Messung, Berichterstattung und Dokumentation der Risiken gegeben ist.

GESAMTBANKKRISIKOSTEUERUNG – RISIKOTRAGFÄHIGKEIT

In der RLB NÖ-Wien werden im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung dem vorhandenen Risikodeckungspotenzial (Ertrag, Eigenkapital und stille Reserven) der Bank alle maßgeblichen Risiken (insbesondere Kredit-, Markt-, Liquiditäts-, Beteiligungs- und operationelle Risiken), die nach den gängigen Methoden und unter Einsatz entsprechender Systeme ermittelt werden, gegenübergestellt. Die Risiken der Bank werden in drei Szenarien (Normalfall, Problemfall und Extremfall) dargestellt. Die Risikotragfähigkeit stellt dabei die Begrenzung für das aggregierte Gesamtbankrisiko dar, wobei auch nach Geschäftsgruppen detaillierte Risikolimits Berücksichtigung finden.

Dem Geschäftsschwerpunkt der RLB NÖ-Wien entsprechend stehen die Kreditrisiken und die Marktrisiken im Vordergrund des Risikomanagements. Auch den Beteiligungsrisiken bei den banknahen Beteiligungen wird aufgrund ihrer Bedeutung entsprechende Beachtung zuteil.

Das Marktrisiko des Handels- und des Bankbuches wird mittels der gängigen Kennzahl „Value at Risk“ (VaR - Verlustpotenzial bei bestimmter Wahrscheinlichkeit und Behaltdauer) berechnet. Das Kreditrisiko wird für den unerwarteten Verlust einerseits mittels „Value at Risk“ (im Problemfall) und andererseits mittels Szenarioanalyse (im Extremfall) gemessen und analysiert. Die Ermittlung des Beteiligungsrisikos erfolgt sowohl im Problemfall als auch im Extremfall mittels Expertenschätzung.

Im Rahmen des Gesamtbankrisikomanagements werden auch das Liquiditätsrisiko und die operationellen Risiken erfasst.

Wie oben erwähnt ist das zentrale Instrument, in dem alle risikorelevanten Informationen zusammenfließen und dargestellt werden, die vierteljährliche Risikotragfähigkeitsanalyse (RTFA). Diese Analyse ist der Ansatzpunkt für die Risikopolitik in Form der Limitierung der Risikoaktivitäten auf ein für die Bank angemessenes Niveau.

KREDITRISIKO

Die RLB NÖ-Wien definiert das Kreditrisiko als jenen Verlust, der durch Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen von Kunden oder von Kontrahenten entsteht. Kreditrisiko resultiert einerseits aus dem traditionellen Kreditgeschäft (Verlust durch Kreditausfälle und die sich daraus ergebende Gestionierung des Kreditengagements aufgrund einer Bonitätsverschlechterung) sowie andererseits aus dem Handel bzw. Abschluss von Marktrisikoinstrumenten (Ausfallsrisiko auf Seiten der Kontrahenten bei Derivaten).

Im Kreditrisiko ist auch das Länderrisiko inkludiert. Unter Länderrisiko wird das Risiko eines Zahlungsausfalles bedingt durch hoheitliche Maßnahmen eines Staates sowie der Ausfall von staatlichen Schuldnern verstanden. Dieses Risiko wird gesondert limitiert. Auch das Counterpartirisiko aus dem derivativen Geschäft wird in dieser Risikoart mitbetrachtet.

Das Kreditrisiko stellt einen erheblichen Teil des Risikos der RLB NÖ-Wien dar. Daher ist den Vertriebsseinheiten eine Hauptabteilung Kreditrisikomanagement (KRM) zur

Seite gestellt, deren Aufgabe einerseits die Unterstützung und Kontrolle bei der Messung und Steuerung des Kreditrisikos und andererseits die Übernahme der Betreuung von Problemengagements darstellt.

Das Kreditrisiko der RLB NÖ-Wien wird sowohl auf Einzelkreditbasis der Kunden als auch auf Portfoliobasis beobachtet und analysiert. Basis für die Kreditrisikosteuerung und Kreditentscheidung ist die vom Vorstand der RLB NÖ-Wien genehmigte Risikopolitik. Grundsätze zur Kreditgewährung sind schriftlich in der Risikopolitik und im Handbuch Risikomanagement dokumentiert, wobei insbesondere geschäftspolitische Aussagen zu den Themen Kreditprüfung, Besicherung sowie Anforderungen an Ertrag und Risiko darin getroffen werden.

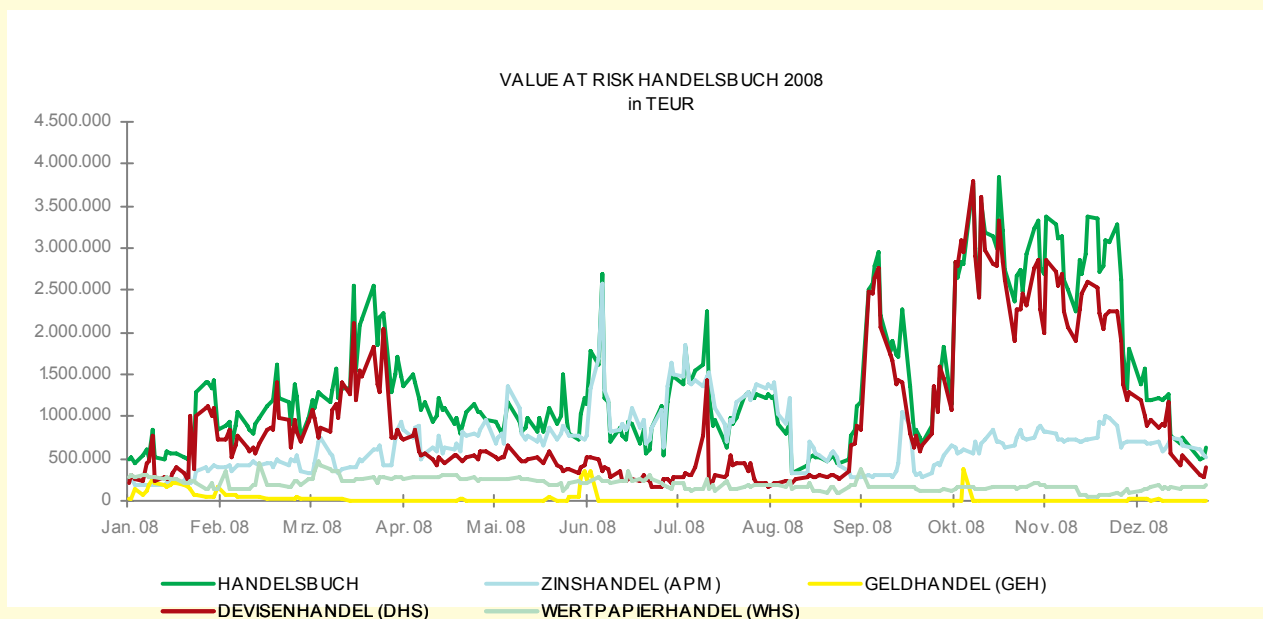
Für die Bewertung der Länder- und Bankenrisiken, die in der Kreditrisikobewertung Deckung finden, bedient sich die RLB NÖ-Wien unter anderem der professionellen

Unterstützung der Abteilung Country- and Bankrisikomanagement der RZB. Diese Länderratings bilden unter anderem die Grundlage für das RLB-eigene Länderlimitsystem. Das Maximallimitsystem der RLB NÖ-Wien basiert ebenfalls auf den RZB Länderratings und hat Gültigkeit für alle Organisationseinheiten des Unternehmens. Die Bankenobligi wurden im Jahr 2008 im Zuge der Finanzmarktkrise einer zusätzlichen, detaillierten Einzelprüfung unterzogen. Das daraus resultierende Risiko findet ebenfalls im Rahmen der RTFA Eingang in die Gesamtrisikobetrachtung. Vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise und deren Auswirkungen wurde eine spezielle „Task Force“ für Problemengagements installiert. Diese Gruppe unter Führung der Abteilung Sondergestion umfasst Teilnehmer sowohl von den Markt- wie auch Fach- und Back Office-Einheiten, um die Beobachtung, Bearbeitung, Eintreibung und Abwicklung von Krisenfällen (Island-Engagements, Lehman-Obligo, etc.) auf wöchentlicher Basis sicherzustellen und kooperiert mit der RZB.

MARKTRISIKO

Das Marktrisiko resultiert aus der Veränderung von Marktpreisen. Diese führen dazu, dass der beizulegende Zeitwert oder die künftigen Zahlungsströme der Finanzinstrumente schwanken. Die RLB NÖ-Wien betrachtet als Marktrisiko die Zinsrisiken, Währungsrisiken und andere Preisrisiken sowie Volatilitätsrisiken.

Der Vorstand der RLB NÖ-Wien erhält täglich einen VaR-Report (Value at Risk), der über die aktuelle Limitauslastung im gesamten Handelsbuch und in den einzelnen Portfolios des Handelsbuches informiert.



Die Grafik zeigt das tägliche Risiko des Handelsbuches sowie der Bestandteile Zinshandel, Devisenhandel, Wertpapierhandel und Geldhandel, berechnet als „99 %-Value at Risk“ mit einer Haltedauer von einem Tag. Darüber hinaus wird auch täglich eine Worst Case Analyse, die Aufschluss über die Verluste im Extremfall gibt und wie hoch im Jahresverlauf 2008 das Risiko von Verlusten im Geld-, Devisen- und Wertpapierhandel war, erstellt. Ein Value at Risk-Wert von 200 TEUR bedeutet beispielsweise, dass die Bank an dem betreffenden Handelstag mit 99-prozentiger Wahrscheinlichkeit im Handelsgeschäft nicht mehr als 200 TEUR verlieren konnte. Der Wert sagt nichts darüber aus, wie hoch der tatsächliche Verlust oder Gewinn an diesem Tag war.

Der VaR des Handelsbuches ist ab Mitte des Jahres primär durch den Zinshandel und Devisenhandel getrieben. Insbesondere ab September/Oktober zeigen sich hier die Auswirkungen der Finanzmarktkrise, welche hohe Bid-Ask – Spreads bei den Zinsen und sehr hohen Volatilitäten auf den Währungsmärkten bedingte. Um das

Risiko so weit wie möglich zu reduzieren, wurden alle Limits des Handelsbuches im September heruntersetzt und die Position so weit wie möglich reduziert. Der Geldhandel wurde Anfang des Jahres geschlossen und im Zinsbuch integriert.

Seit neun Jahren wird die Zuverlässigkeit des auf historischen Daten basierenden VaR-Ansatzes durch ein Backtesting auf täglicher Basis überprüft und laufend verbessert.

Das Zinsänderungsrisiko wird zentral in der Hauptabteilung Treasury in der Abteilung Aktiv-/Passivmanagement gemanagt. Hier werden alle Zinspositionen systematisch zusammengefasst und gesteuert. Die Erfassung erfolgt durch interne Kontrakte bei Großpositionen. Diese werden bei Großpositionen zwischen Kundenbetreuer und Treasury explizit vereinbart. Das Mengengeschäft wird über die internen Systeme automatisch erfasst.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos wird auf Basis einer GAP-Analyse durchgeführt. Auf die GAP-Analyse aufbauend werden VaR- und Szenarioanalysen erstellt. Die verwendeten Szenarien basieren auf den Empfehlungen der Finanzmarktaufsicht und OeNB sowie dem „Basel Committee on Banking Supervision“. Einmal monatlich findet eine Sitzung des Aktiv/Passiv-Komitees statt, in der über die Marktrisiken des Bankbuches berichtet wird und die Zinsmeinung sowie die Zinspositionierung der Bank beschlossen werden.

Steuerungsmaßnahmen werden im Einklang mit der Zinsmeinung gesetzt. Die Ergebnis- und Risikoanalyse des Bankbuches erfolgt auf Total-Return-Basis, das heißt, dass neben dem Strukturbeitrag auch die Barwertänderung des Bankbuches der RLB NÖ-Wien betrachtet wird, um nachhaltig die Flexibilität und Ertragskraft der Fristentransformation zu sichern.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Das Liquiditätsrisiko umfasst zum einen das Zahlungsunfähigkeitsrisiko, d.h. fällige Zahlungsverpflichtungen können nicht vollständig oder zeitgerecht erfüllt werden oder – im Falle einer Liquiditätskrise – Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen beschafft werden (Refinanzierungsrisiko) oder Aktiva können nur mit Abschlägen zu den Marktpreisen (Marktliquiditätsrisiko) veräußert werden.

Daneben besteht aber auch noch das Liquiditätsfristentransformationsrisiko, d.h. das Risiko, dass aufgrund von Veränderung der eigenen Refinanzierungskurve (Spreadrisiko) aus der Liquiditätsfristentransformation (sofern nicht fristenkonform) innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums auf einem bestimmten Konfidenzniveau ein Verlust entsteht.

Einen wesentlichen Bestandteil des Marktrisikos stellen auch die Derivatepositionen dar. Der Risikogehalt der abgeschlossenen derivativen Geschäfte wird täglich analysiert und fließt ebenfalls in das tägliche Reporting an den Vorstand ein. Somit ist gewährleistet, dass der Vorstand auch über diese Geschäfte immer zeitnahe informiert ist. Eine detaillierte Übersicht über die Struktur dieser Geschäfte ist im Anhang zum Jahresabschluss unter D. Erläuterungen der Bilanzposten XI. Ergänzende Angaben 3. Angaben zu Finanzinstrumenten gem. § 237a UGB i.V.m. § 64 Abs 1 Z 3 BWG zu finden.

Das Fremdwährungsrisiko der RLB NÖ-Wien wird wie das Zinsänderungsrisiko zentral in der Hauptabteilung Treasury in der Abteilung Devisenhandel & Sales gesteuert. Hier unterliegen alle Fremdwährungspositionen der laufenden Beobachtung und Steuerung. Durch die Kontrolle eines entsprechenden Limitsystems ist das Risiko auch in diesem Geschäftsbereich begrenzt.

Die Liquiditätssteuerung erfolgt zentral durch das Treasury gemeinsam für die gesamte Raiffeisenbanken Gruppe NÖ-Wien. Das Liquiditätsrisiko wird in der RTFA seit dem Jahr 2007 auf Basis Szenarioanalyse angesetzt.

Die RLB NÖ-Wien hat über das etablierte Retailgeschäft Zugang zu Primärmitteln, die rund 45 Prozent der Bilanzsumme ausmachen. Weiters gelang es 2008 deutlich mehr Spareinlagen zu gewinnen als geplant. Die Herausforderungen an das Liquiditätsmanagement 2008 konnten somit sehr gut bewältigt werden.

Zusätzlich dazu wird für die RLB NÖ-Wien auf wöchentlicher Basis das Short Term Funding Limit durch die Abteilung GBR gemessen und berichtet. Dabei wird der aktuelle tägliche Refinanzierungsbedarf, den vorhandenen tenderfähigen Wertpapieren gegenübergestellt.

BETEILIGUNGSRISIKO

Das Beteiligungsrisiko betrifft die RLB NÖ-Wien in Form potenzieller Verluste durch Dividendenausfälle, Abschreibungen, Veräußerungsverluste und Reduktion stiller Reserven.

Die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen wird laufend sichergestellt.

Die RLB NÖ-Wien hält aufgrund ihres Fokus als Universalbank ausschließlich Bank- und banknahe

Beteiligungen. Alle anderen Beteiligungen wie Industriebeteiligungen, Immobilienbeteiligungen u.a. werden von der Muttergesellschaft, der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, gehalten.

Vierteljährlich finden die gemäß Expertenschätzung (im Problem- und Extremfall) ermittelten Risikopotenziale und die Risikodeckungsmassen aus Beteiligungsunternehmen Eingang in die periodisch auf Gesamtbankebene durchgeführten Risikotragfähigkeitsanalysen.

OPERATIONELLE RISIKEN

Unter operationellem Risiko versteht die RLB NÖ-Wien Verluste, die aufgrund von Fehlern in Systemen, Prozessen, oder durch Mitarbeiter oder Externe entstehen. In dieser Definition sind die Rechtsrisiken eingeschlossen. Die RLB NÖ-Wien verfügt über eine Schadensfalldatenbank mit historischen Daten ab 1999 und alle laufenden Fälle ab 2001. Damit wurde die Basisvoraussetzung für einen, über den Basisindikatoransatz hinausgehenden Ansatz zum Management operationeller Risiken geschaffen. Der Vorstand der RLB NÖ-Wien wird quartalsweise über die Entwicklung aufgezeichneter Schadensfälle informiert.

Derzeit wird das operationelle Risiko mittels Earnings-Volatility-Methode ermittelt und in der Risikotragfähigkeitsanalyse angesetzt.

Die RLB NÖ-Wien hat sich zur Absicherung des operationellen Risikos gem. § 22i, BWG verpflichtet den Basisindikatoransatz gem. § 22j, BWG zur Berechnung des Mindesteigenmittelerfordernis heranzuziehen und gegenüber der Aufsicht entsprechend offenzulegen. Darüber hinaus ergeben sich aus dem Basisindikatoransatz für die Bank keine weiteren Verpflichtungen zur Quantifizierung von operationellen Risiken.

EINLAGENSICHERUNGSEINRICHTUNGEN

Im Raiffeisensektor besteht eine Absicherungszusage für alle Kundeneinlagen in unbeschränkter Höhe durch den Zusammenschluss der Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken und der RZB in der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft. Die RLB NÖ-Wien unterhält

auf Landesebene gemeinsam mit den niederösterreichischen Raiffeisenbanken zusätzliche Sicherungseinrichtungen, nämlich die Raiffeisen-Einlagensicherung Niederösterreich-Wien reg. Gen.m.b.H. und den Solidaritätsvereins der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien.

BESONDERE VORGÄNGE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Es gab bis dato keine Geschäftsfälle oder sonstigen Vorgänge, die von besonderem öffentlichen Interesse wären oder die sich wesentlich im Jahresabschluss 2009 auswirken würden.

ZWEIGNIEDERLASSUNGEN

Derzeit betreuen rund 600 Kundenbetreuer und Vertriebsassistenten die Kunden der RLB NÖ-Wien in 68 Wiener Standorten, davon 47 Filialen für den Privatkundenbereich, 7 Private Banking Standorten für gehobene Privatkunden und 6 spezielle Kompetenzzentren für Handel und Gewerbe.

Acht Beratungsbüros stehen den Kunden ohne Einschränkung von Öffnungszeiten zur Verfügung. Die Beratungsgespräche richten sich nach den

Terminwünschen der Kunden. Auch der Ort der Beratung kann durch den Kunden gewählt werden. Er entscheidet, wo das Gespräch stattfindet, im Beratungsbüro oder in den eigenen vier Wänden. Mit diesem modernen und zukunftsweisenden Schritt trägt die RLB NÖ-Wien einerseits ihrem serviceorientierten Beratungskonzept und andererseits ihrer lokalen Verbundenheit Rechnung.

Im Ausland bestehen keine Zweigniederlassungen.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Bezüglich Forschung und Entwicklung gibt es branchenbedingt keine relevanten Aktivitäten.

NICHT FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Kontinuität prägt die Personalentwicklung der RLB NÖ-Wien. Die Mitarbeiterexpansion für alle Kundengruppen als beratungsfokussierte Bank wurde auch 2008 weiter fortgesetzt: Mehr als 4.900 Bewerbungen wurden bearbeitet, 1.100 Einzelgespräche geführt sowie 45 Assessment-Center mit über 200 Teilnehmern abgehalten. 202 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter starteten 2008 in der RLB NÖ-Wien.

In der Personalsuche der RLB NÖ-Wien nehmen vor allem Kooperationen mit höheren Schulen, Universitäten und Fachhochschulen einen hohen Stellenwert ein. Vorträge von Führungskräften und die Präsenz auf Berufsmessen unterstützten bei der Deckung des hohen Bedarfs an neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Ein gelungenes Modell war 2008 der Karrieretalk mit über 200 Schülerinnen und Schülern. Die Fachexpertinnen und -experten der RLB NÖ-Wien gaben in Kooperation mit dem Fonds der Wiener Kaufmannschaft Karrieretipps für junge Berufseinsteiger. Vom ersten Tag an wird die Entwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch ein intensives Ausbildungsprogramm in Form von „Training on the Job“ und Seminarbesuchen gefördert.

Im Jahresvergleich waren die Bildungstage 2008 mit rund 9.990 Tagen weiterhin auf hohem Niveau. Das Abteilungsleitertraining, das Pool- Programm für Nachwuchsführungskräfte, die Mehr[WERT]Ausbildung für den Kommerzkundenbereich, Patenschulungen sowie das Trainee-Programm für Jungakademiker bilden weiter die neue Generation von TeamleiterInnen und Top-KundenbetreuerInnen heran. Im Personalmanagement der RLB NÖ-Wien wird der Mitarbeiterzufriedenheit ein

besonders hoher Stellenwert eingeräumt. Eine Vielzahl von Aktivitäten, die im abgelaufenen Jahr gesetzt wurden, wie z.B. das Einführungsprogramm für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, das aus Welcome Day und einer persönlichen Begrüßung durch den Vorstand am Einführungstag besteht, tragen dem Rechnung.

Auch die Gesundheit und das Wohlbefinden am Arbeitsplatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nimmt in der RLB NÖ-Wien einen wichtigen Platz ein: 415 MitarbeiterInnen nutzten das Angebot einer Vorsorgeuntersuchung wodurch ein äußerst positiver Beitrag zum Wohlbefinden und zur Gesundheit unserer MitarbeiterInnen geleistet wurde. Im Rahmen des Wellness-Programms wurden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine Reihe von Fachexperten-Vorträgen besucht, die zu unterschiedlichen Themen rund um Gesundheit und Fitness informierten. Um die körperliche Fitness der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu fördern, wird ihnen von der Turn- und Sportunion Raiffeisen NÖ-Wien ein breites sportliches Betätigungsfeld angeboten, welches auch gerne angenommen wird. Ein gemeinsamer Wandertag rundete wie schon in den Jahren zuvor das Wellness-Programm ab.

Auf die „Feedback-Kultur“ wurde 2008 weiterhin großen Wert gelegt und durch ein besonderes Instrument der internen strukturierten Kommunikation verstärkt. Im Rahmen des 360 Grad Feedback stellte sich die dritte Management Ebene einer umfassenden Analyse durch Vorgesetzte, KollegInnen und MitarbeiterInnen.

UMWELT UND KLIMASCHUTZ

Im Rahmen der vom Österreichischen Raiffeisenverband gegründeten Raiffeisen Klimaschutz Initiative (RKI) wurde ein „RKI-Handbuch für Unternehmen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter“ ausgearbeitet. Die Implementierung der Maßnahmen läuft seit Ende 2008. Eine der Maßnahmen der RLB NÖ-Wien ist die regelmäßige Information aller Mitarbeiter in Form eines wöchentlichen POP-UPs am persönlichen PC ab 2009. Darin werden wertvolle Tipps zum Energiesparen im Büro und in der Freizeit gegeben.

Als besondere, darüber hinausgehende Maßnahme werden die RLB NÖ-Wien Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch die Zahlung eines sogenannten „Umweltbeitrages“ zur Benützung der öffentlichen Verkehrsmittel motiviert. Dabei handelt es sich um einen Zuschuss zum Kaufpreis einer Jahresnetzkarte der Wiener Linien. Für die Wiener Bevölkerung stellt die RLB NÖ-Wien zudem in Kooperation mit der Stadt Wien Fahrräder als innovatives und umweltfreundliches öffentliches Verkehrsmittel zur Verfügung.

Das Engagement der RLB NÖ-Wien für die Umwelt kommt auch im Rahmen der geschäftlichen Aktivitäten zum Ausdruck, da die Finanzierung von Umweltinvestitionen im In- und Ausland einen immer wichtigeren Stellenwert

einnimmt – vor allem im Bereich der erneuerbaren Energie, wie Windkraft, Biomasse und Biogas.

Die RLB NÖ-Wien führte 2008 in Niederösterreich zum zweiten Mal und in Wien zum ersten Mal den Energiespartag durch. Umfassende Information zu Baustoffen, Bauökologie, Förderungen und Finanzierungsmodellen, Heizung und Bauvorschriften wurde in Kooperation mit dem Land Niederösterreich, der Stadt Wien und ExpertInnen in den Raiffeisenbanken angeboten. Über 3.500 Beratungen fanden am 28. Februar 2008 statt. Die erfolgreiche Aktion wird im Jahr 2009 fortgesetzt.

Darüber hinaus bietet die RLB NÖ-Wien sich als Partner bei der Umsetzung von Energie-Contracting an. Dieses stellt ein betriebswirtschaftlich überzeugendes Modell dar, um ein Gebäude energetisch und im Sinne der Energieeffizienz auch kostenmäßig zu optimieren. Gleichzeitig kommen die Energieeffizienzmaßnahmen der Umwelt zugute, da durch das Energie-Contracting bei gleichbleibenden Komfortwerten weniger Energie verbraucht wird. Der messbare Nutzen für die Umwelt drückt sich dabei in einer erheblichen CO₂-Ersparnis aus.

ÖFFENTLICHES ENGAGEMENT

2008 bewiesen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der RLB NÖ-Wien großes persönliches Engagement, indem sie im Rahmen der Kardinal König Patenschaft von Raiffeisen und Kurier für die Klientinnen und Klienten der Caritas-Obdachloseneinrichtung „Gruft“ kochten. Seit Beginn dieser Partnerschaft im Jahr 2006 wurden über 80 Abendessen, im Durchschnitt für 120 Frauen und Männer, in dieser Caritaseinrichtung finanziert und realisiert. Großes Echo fand auch eine Weihnachtsgeschenk-Aktion für Menschen in Caritaseinrichtungen.

Dieser Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter steht ganz im Zeichen der sozialen Verantwortung, die von der RLB NÖ-Wien gelebt wird. So wurden 2008 eine Reihe von Aktivitäten gesetzt, die den regionalen Lebensraum der Kunden lebenswerter gestalten.

Die RLB NÖ-Wien unterstützt – über das kommerzielle Geschäft hinausgehend – eine Vielzahl kultureller Aktivitäten, wie etwa die Wiener Festwochen, das Designforum, die Neue Oper Wien und im Rahmen der

Kooperation mit der Niederösterreich-Kultur (NÖKU) das Donaufestival, das Festspielhaus St. Pölten und die Kunstmeile Krems.

Darüber hinaus setzte die RLB NÖ-Wien unter dem Motto „Nachbar schafft Hilfe“ auch ganz lokale Akzente in den einzelnen Grätzeln Wiens, soziale und kulturelle Initiativen werden gefördert und unterstützt. Die Attraktivität eines Lebensraumes wird auch maßgeblich vom Freizeitangebot geprägt. Die Förderung sportlicher Veranstaltungen – hier insbesondere Laufveranstaltungen, wie z. B. Business Run, Frauenlauf, Friedenslauf – wird in der RLB NÖ-Wien ebenfalls groß geschrieben. Dieses Engagement wird durch die Förderung junger Sportlerinnen und Sportler durch die Unterstützung der Austria Juniors (für die Ausbildung junger Fußballer) ergänzt.

Das Thema Sicherheit der Menschen gewinnt zunehmend an Bedeutung. Deshalb setzt die RLB NÖ-Wien AG auch hier Aktivitäten gemeinsam mit der Exekutive – so z. B. mit dem Sicherheitsverdienstpreis für Wien und Niederösterreich für Exekutivbeamte und Zivilisten.

AUSBLICK AUF 2009

Die Weltwirtschaft erlebt zum Jahresbeginn 2009 gerade eine umfassende Abschwächung der Wirtschaftsaktivitäten, die viele Regionen der Welt erfasst hat. Insgesamt dürfte sich das Weltwirtschaftswachstum 2009 deutlich reduzieren und nach EU-Zwischenprognose von Mitte Jänner auf 0,5 Prozent belaufen nach rund 3 Prozent im Jahr 2008.

Von diesem Abschwung werden auch alle Länder des Euro-Raumes betroffen sein. Die Experten der EU sehen das reale BIP in der gesamten EU von ca. 1 Prozent im Jahre 2008 auf knapp -0,8 Prozent im Jahr 2009 drastisch sinken. Diese Zahlen spiegeln die Auswirkungen der Probleme auf den Geld- und Kapitalmärkten und in der Realwirtschaft wider, die zu einem starken Rückgang des Welthandels und der Industrieproduktion – vor allem im Exportsektor – sowie in einigen Ländern zu Korrekturen am Immobilienmarkt geführt haben.

Die großen Industrieländer stemmen sich mit allen Mitteln durch umfangreiche Konjunkturprogramme und umfassende Investitionsvorhaben gegen die drohenden wirtschaftlichen Einbrüche. Mit diesen akkordiert haben die Notenbanken zur Stabilisierung der Finanzmärkte alle Maßnahmen gesetzt, um den Finanzsektor in Schwung zu halten sowie geeignetes Vertrauen wieder herzustellen und durch eine Politik des relativ billigen Geldes einen weiteren dramatischen Konjunkturinbruch aufzuhalten.

Es ist damit zu rechnen, dass der Rückgang der privaten Nachfrage und der Auslandnachfrage zu einem Teil durch öffentliche Investitionen wettgemacht werden kann. Ob alle gesetzten Maßnahmen allerdings ausreichen werden, um den Wirtschaftsabschwung möglichst kurz zu halten, werden erst die nächsten Quartale zeigen.

Die österreichische Wirtschaft wird sich der internationalen Entwicklung im Jahr 2009 nicht entziehen können. Durch die etwas günstigere Ausgangsposition werden die Effekte wahrscheinlich abgeschwächt wirken. Allerdings sind auch einige der Haupthandelspartner Österreichs, insbesondere Deutschland und die dynamischen mitteleuropäischen EU-Länder der Centropo-Region, Ungarn, die Slowakei und Tschechien 2009 in einer konjunkturell herausfordernden Situation.

Die am 2. Dezember 2008 angelobte neue Bundesregierung hat ihre Arbeit engagiert aufgenommen. Im Zentrum ihrer Beschlüsse standen gleich zu Beginn Maßnahmen zur Bewältigung der Finanzkrise durch die Einigung auf Konjunkturpakete von je rund EUR 1 Mrd. für 2009 und 2010 und insgesamt noch einmal EUR 1,9 Mrd. unter anderem für Investitionsanreize.

Zusätzlich wurde zur Entlastung der Einkommen eine Steuerreform ab 2009 beschlossen, die eine Steuerersparnis von bis zu EUR 1.350,- pro Steuerpflichtigen möglich machen wird.

Die RLB NÖ-Wien wird den eingeschlagenen erfolgreichen Weg der „Besten Beraterbank“ zum Wohle der Kunden fortsetzen. Die Servicierung der Finanzierungs- und Veranlagungswünsche der Privat- und Gewerbekunden in Wien und der von der RLB NÖ-Wien betreuten Kommerzkunden in Wien und der Centropo Region wird weiterhin das zentrale Anliegen sein.

Die enge Zusammenarbeit mit den niederösterreichischen Raiffeisenbanken und die aktive Rolle der RLB NÖ-Wien im Raiffeisensektor als größter Eigentümer der RZB hat unverändert einen zentralen Stellenwert.

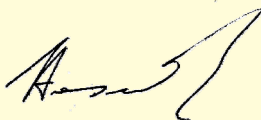
Die RLB NÖ-Wien wird das Staatshilfspaket nicht in Anspruch nehmen. Der Fundingplan lässt die RLB NÖ-Wien einer zufriedenstellenden Liquiditätslage entgegensehen.

Das Kostenoptimierungs- und Effizienzsteigerungsprogramm wird auch im Jahr 2009 fortgesetzt, insbesondere sollen die Prozesse verbessert und gestrafft werden. Im Einklang mit der Mittelfristplanung wird für 2009 eine weitere Steigerung des Geschäftsvolumens erwartet, wobei das Kommerz- und auch das Privatkundengeschäft die Wachstumsträger sein werden.

Die RLB NÖ-Wien wird die Wirtschaft als aktiver Partner bei der Umsetzung der regionalen Konjunkturprogramme unterstützen und damit ihrer Kernkompetenz als Regionalbank verantwortungsbewusst nachkommen. Alle Geschäftsgruppen der RLB NÖ-Wien haben eine Verbesserung der Betriebserträge geplant. Die wichtigen Marktinitiativen „Centropo“ und „Wien erobern“ sowie das Treasury- und Beteiligungsgeschäft werden an die neuen Marktgegebenheiten angepasst und konsequent weiter verfolgt. Die RLB NÖ-Wien wird dadurch auch 2009 mit einem nachhaltigen Wachstum eine stabile und positive wirtschaftliche Weiterentwicklung nehmen.

Wien, am 16. Februar 2009

Der Vorstand



Generaldirektor
Mag. Erwin HAMESEDER



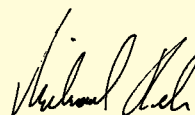
Generaldirektor Stv.
Mag. Dr. Robert GRUBER



Vorstandsdirektor
Dr. Georg KRAFT-KINZ



Vorstandsdirektor
Dr. Gerhard REHOR



Vorstandsdirektor
Mag. Michael RAB

**JAHRESABSCHLUSS 2008
DER RAIFFEISENLANDESBANK
NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG**

**Raiffeisenlandesbank
Niederösterreich-Wien** 

JAHRESABSCHLUSS NACH UGB

BILANZ

AKTIVA	2008 IN EUR	2007 IN TEUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern	45.423.199,79	47.146
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind:	628.707.829,93	413.042
a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	628.707.829,93	413.042
b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute:	9.033.992.841,07	5.378.973
a) täglich fällig	1.752.661.160,37	746.403
b) sonstige Forderungen	7.281.331.680,70	4.632.569
4. Forderungen an Kunden	8.312.262.469,98	6.871.234
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.903.455.814,67	3.195.205
a) von öffentlichen Emittenten	70.479.178,24	67.945
b) von anderen Emittenten	3.832.976.636,43	3.127.260
darunter: eigene Schuldverschreibungen	158.180.993,32	100.235
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	527.431.272,00	453.289
7. Beteiligungen	458.148.233,74	109.835
darunter: an Kreditinstituten	362.815.641,73	74.820
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.060.251.666,81	903.563
darunter: an Kreditinstituten	0,00	0
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	5.957.976,38	3.775
10. Sachanlagen	10.270.328,25	9.749
darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	1.250.812,12	747
11. Eigene Aktien oder Anteile sowie Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft	276.603,00	277
darunter: Nennwert	18.900,00	19
12. Sonstige Vermögensgegenstände	1.238.474.184,69	854.665
13. Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist	0,00	0
14. Rechnungsabgrenzungsposten	14.154.459,12	11.194
SUMME DER AKTIVA	25.238.806.879,43	18.251.947

PASSIVA	2008 IN EUR	2007 IN TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.347.653.163,40	7.479.969
a) täglich fällig	2.095.170.765,76	2.804.352
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	9.252.482.397,64	4.675.618
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	6.576.760.865,28	5.598.263
a) Spareinlagen	2.356.965.407,07	1.777.953
darunter: aa) täglich fällig	0,00	0
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	2.356.965.407,07	1.777.953
b) sonstige Verbindlichkeiten	4.219.795.458,21	3.820.310
darunter: aa) täglich fällig	2.313.637.283,17	2.323.361
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.906.158.175,04	1.496.949
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	4.118.727.342,06	2.933.441
a) begebene Schuldverschreibungen	3.130.813.794,77	2.310.597
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	987.913.547,29	622.845
4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.225.664.310,05	760.878
5. Rechnungsabgrenzungsposten	37.111.544,03	35.309
6. Rückstellungen	72.599.431,51	64.345
a) Rückstellungen für Abfertigungen	18.255.286,00	17.184
b) Rückstellungen für Pensionen	18.766.649,49	19.173
c) Steuerrückstellungen	0,00	0
d) sonstige	35.577.496,02	27.988
6.A Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	0
7. Nachrangige Verbindlichkeiten	264.936.287,53	215.528
8. Ergänzungskapital	384.463.701,80	358.441
9. Gezeichnetes Kapital	291.020.100,00	199.197
10. Kapitalrücklagen	432.688.259,68	181.701
a) gebundene	432.688.259,68	181.701
b) nicht gebundene	0,00	0
11. Gewinnrücklagen	270.223.344,28	229.615
a) gesetzliche Rücklage	19.919.730,00	19.920
b) satzungsmäßige Rücklagen	0,00	0
c) andere Rücklagen	250.303.614,28	209.695
darunter: gebundene Rücklagen gem. § 225 Abs. 5 UGB	276.603,00	277
12. Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG	200.500.000,00	178.800
13. Bilanzgewinn/Bilanzverlust	0,00	0
14. Unversteuerte Rücklagen	16.458.529,81	16.459
a) Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen	16.458.529,81	16.459
b) sonstige unversteuerte Rücklagen	0,00	0
SUMME DER PASSIVA	25.238.806.879,43	18.251.947

POSTEN UNTER DER BILANZ

AKTIVA	2008 IN EUR	2007 IN TEUR
1. Auslandsaktiva	6.164.641.847,22	4.115.199
PASSIVA	2008 IN EUR	2007 IN TEUR
1. Eventualverbindlichkeiten	773.378.380,51	770.786
darunter: a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	0,00	0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	773.266.115,51	770.674
2. Kreditrisiken	4.579.714.363,10	5.479.180
darunter: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00	4.728
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften	6.763.940,27	7.189
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 BWG	1.549.954.317,92	1.143.800
darunter: Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 Z. 7 BWG	43.831.000,00	60.823
5. Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 BWG	1.052.006.000,00	810.872
darunter: erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 Z. 1 u. 4 BWG	1.008.175.000,00	750.049
6. Auslandspassiva	2.120.262.022,40	1.874.838
7. Hybrides Kapital gemäß § 24 Abs. 2 Z. 5 u. 6 BWG	0,00	0

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	2008 IN EUR	2007 IN TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge	974.209.264,29	706.747
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	190.016.723,60	134.365
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-841.593.600,51	-579.009
I. NETTOZINSERTRAG	132.615.663,78	127.738
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	189.919.649,79	117.892
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	21.648.242,80	18.589
b) Erträge aus Beteiligungen	4.552.791,99	4.068
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	163.718.615,00	95.234
4. Provisionserträge	86.222.952,03	104.139
5. Provisionsaufwendungen	-25.823.108,56	-32.219
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	-4.341.617,15	15.178
7. Sonstige betriebliche Erträge	15.724.773,97	16.987
II. BETRIEBSERTRÄGE	394.318.313,86	349.714
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-160.382.944,49	-154.597
a) Personalaufwand	-87.485.214,62	-85.029
darunter:		
aa) Löhne und Gehälter	-62.703.010,67	-62.586
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-16.047.228,90	-15.498
cc) sonstiger Sozialaufwand	-1.508.758,15	-1.384
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-4.960.017,17	-3.123
ee) Auflösung der Pensionsrückstellung	406.478,27	80
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-2.672.678,00	-2.518
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-72.897.729,87	-69.568
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände	-2.891.589,04	-3.015
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.347.121,40	-953
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN	-165.621.654,93	158.566
IV. BETRIEBSERGEBNIS	228.696.658,93	191.148

	2008 IN EUR	2007 IN TEUR
IV. BETRIEBSERGEBNIS	228.696.658,93	191.148
11./12. Saldo aus Auflösungen/Zuweisungen zu Wertberichtigungen auf Forderungen und zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken sowie aus Aufwendungen/Erträgen aus Wertberichtigungen und Veräußerungen von Wertpapieren, die nicht wie Finanzanlagen bewertet werden und nicht Teil des Handelsbestandes sind	-71.836.528,39	-65.021
13./14. Saldo aus Auflösungen/Zuweisungen zu Wertberichtigungen sowie aus Aufwendungen/Erträgen aus Veräußerungen von Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet werden und aus Auflösungen/Zuweisungen zu Wertberichtigungen sowie aus Erträgen aus Veräußerungen von Beteiligungen und Zuweisungen zu Wertberichtigungen von Anteilen an verbundenen Unternehmen	-55.722.401,07	12.406
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	101.137.729,47	138.533
15. Außerordentliche Erträge	0,00	0
darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	0
16. Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0
darunter: Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	0
17. Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)	0,00	0
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	9.907.886,82	-2.745
19. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen	-3.437.654,53	-12
VI. JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG	107.607.961,76	135.776
20. Rücklagenbewegung	-62.307.961,76	-71.926
darunter: Dotierung der Haftrücklage	-21.700.000,00	-16.200
Auflösung der Haftrücklage	0,00	0
VII. JAHRESGEWINN/JAHRESVERLUST	45.300.000,00	63.850
21. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0,00	0
22. Ergebnisabführung	-45.300.000,00	-63.850
VIII. BILANZGEWINN/BILANZVERLUST	0,00	0

ANHANG

A. Allgemeine Erläuterungen

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln, aufgestellt.

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Posten des Jahresabschlusses wurden nach den Bestimmungen des UGB (Unternehmensgesetzbuch), AktG (Aktiengesetz) und den branchenspezifischen Vorschriften des BWG (Bankwesengesetz) in der jeweils geltenden Fassung vorgenommen.

B. Ausweis des Bilanzergebnisses

Zwischen der RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg. Gen.m.b.H. (kurz: R-Holding) und RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (kurz: RLB AG) wurde im Jahr 2001 ein Ergebnisabführungsvertrag abgeschlossen. Aufgrund dieses Vertrages wird das gesamte Jahresergebnis der RLB AG nach Dotierung der vertragsgemäß zulässigen Rücklagen an die R-Holding abgeführt bzw. von dieser übernommen. Der Jahresabschluss der RLB AG weist daher keinen Bilanzgewinn bzw. -verlust aus. Die R-Holding ist entsprechend dem Ergebnisabführungsvertrag zur Zahlung einer garantierten Dividende an die Minderheitsaktionäre der RLB AG verpflichtet.

C. Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- I. Die Aktiva und Passiva in Fremdwährungen werden grundsätzlich mit den EZB-Referenzkursen des Bilanzstichtages umgerechnet. Soweit Fremdwährungsbestände zu bewerten sind, für die keine EZB-Referenzkurse veröffentlicht sind, werden Mittelkurse von Referenzbanken herangezogen.
- II. Soweit Interest Rate Swaps, Optionen, Devisentermingeschäfte und andere derivative Geschäfte nicht als Sicherungsgeschäft eine Bewertungseinheit mit anderen Geschäften bilden, werden diese einer Portfolio-Bewertung unterzogen, wobei gleiche Finanzinstrumente in Portfolios zusammengefasst werden. Für jedes Einzelgeschäft eines Portfolios wird der aktuelle Marktwert zum Bilanzstichtag ermittelt. Die sich daraus ergebenden positiven und negativen Marktwerte werden saldiert. Ergibt sich in Summe ein negativer Marktwert, dann wird in Höhe des negativen Marktwertes des Portfolios ein Passivposten in die Bilanz eingestellt. Die dem Handelsbuch gewidmeten derivativen Finanzinstrumente sind mit ihren Marktwerten bilanziert.

Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) im Sinn des § 237a UGB ist jener Betrag zu dem Finanzinstrumente am Bilanzstichtag zu fairen Bedingungen verkauft oder gekauft werden können. Sofern Börsenkurse vorhanden sind, werden diese zur Bewertung herangezogen. Für Finanzinstrumente ohne Börsenkurs werden Zeitwerte unter Anwendung interner Bewertungsmodelle mit aktuellen Marktparametern ermittelt, wobei insbesondere die Barwertmethode und Optionspreismodelle zur Anwendung kommen.

- III. Die dem Finanzanlagevermögen gewidmeten Wertpapiere sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Wertpapiere, die dem Deckungsstock für Mündelgelder dienen, sind als Anlagevermögen gem. § 2 Abs. 3 der Mündelsicherungsverordnung zum strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Bei über pari angeschafften Wertpapieren des Finanzanlagevermögens wird das Agio gem. § 56 Abs. 2 BWG zeitanteilig abgeschrieben.

Bei Wertpapieren des Finanzanlagevermögens, die unter pari angeschafft werden, erfolgt eine zeitanteilige Zuschreibung gem. § 56 Abs. 3 BWG.

- IV. Wertpapiere des Umlaufvermögens, die nicht zum Börsenhandel zugelassen sind, sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Wertpapiere des Umlaufvermögens, die zum Börsenhandel zugelassen sind, sind mit ihren Marktwerten bilanziert.

- V. Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern werden Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen gebildet.

- VI. Von der Bewertungsmethode gemäß § 57 Abs. 2 BWG wurde Gebrauch gemacht.

- VII. Die Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht anhaltende Verluste bzw. verringertes Eigenkapital eine Abwertung auf den niedrigeren Wert, der ihnen am Abschlusstag beizulegen ist, erforderlich machen.

- VIII. Die Bewertung von immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens, Grundstücken und Gebäuden sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibung. Die planmäßige Abschreibung wird linear vorgenommen. Die Abschreibungssätze bewegen sich bei den immateriellen Vermögensgegenständen von 2 Prozent bis 33,3 Prozent, bei den unbeweglichen Anlagen von 2 Prozent bis 10 Prozent, bei den beweglichen Anlagen von 5 Prozent bis 33,3 Prozent. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

- IX. Agio bzw. Disagio bei eigenen Emissionen werden auf die Laufzeit der Schuld verteilt aufgelöst. Sonstige Emissionskosten werden sofort als Aufwand erfasst.

- X. Die Berechnung der Pensions-, Abfertigungs-, Altersteilzeit- und Jubiläumsgeldrückstellung erfolgt nach den versicherungsmathematischen Grundsätzen des Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected Unit Credit Method) gemäß IAS 19 unter Berücksichtigung der Korridorregelung. Die Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens gemäß IAS 19 steht laut Fachgutachten KFS/RL 2/3a der Kammer der Wirtschaftstreuhande im Einklang mit den Vorschriften des UGB. Die Anwendung der Korridorregelung in den nach den österreichischen unternehmensrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften erstellten Jahresabschlüssen ist laut Kammer der Wirtschaftstreuhande vertretbar.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden für alle Sozialkapitalrückstellungen die „AVÖ 2008-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung – Pagler & Pagler“ in der Ausprägung für Angestellte herangezogen. Die Berechnung erfolgt unter Beachtung des gesetzlich frühestmöglichen Pensionsalters für Männer und Frauen. Bei der Altersteilzeitrückstellung wurde als Finanzierungszeitraum die Zeitspanne von der Erteilung der Zusage bis zum Beginn der Ruhephase gewählt.

Für die versicherungsmathematische Berechnung der Pensionsverpflichtungen wird für aktive Dienstnehmer ein Rechnungszinsfuß von 5,5 Prozent (VJ 5,0 Prozent) sowie eine pensionswirksame Gehaltssteigerung von 4,5 Prozent (VJ 4,5 Prozent) für Mitarbeiter im Überleitungskollektivvertrag, 4,0 Prozent (VJ 4,0 Prozent) für kollektivvertraglich entlohnte Mitarbeiter bzw. 3,0 Prozent (VJ 3,0 Prozent) für außerkollektivvertraglich entlohnte Mitarbeiter zugrunde gelegt. Die Bezugssteigerungen des Vorstandes werden individuell berücksichtigt. Die Parameter für Pensionisten sind mit einem Rechnungszinsfuß von 5,5 Prozent (VJ 5,0 Prozent) und einer erwarteten Pensionserhöhung von 2,5 Prozent (VJ 2,5 Prozent) angesetzt. Es waren keine Fluktuationsannahmen zu berücksichtigen.

Der Berechnung der Abfertigungsrückstellung für bis einschließlich 2002 eingetretene Mitarbeiter, der Altersteilzeit- und der Jubiläumsgeldrückstellung wird ebenso ein Rechnungszinsfuß von 5,5 Prozent (VJ 5,0 Prozent) und eine Gehaltssteigerung von 4,5 Prozent (VJ 4,5 Prozent) für Mitarbeiter im Überleitungskollektivvertrag, 4,0 Prozent (VJ 4,0 Prozent) für kollektivvertraglich entlohnte Mitarbeiter bzw. 3,0 Prozent (VJ 3,0 Prozent) für außerkollektivvertraglich entlohnte Mitarbeiter zugrunde gelegt. Die Bezugssteigerungen des Vorstandes werden individuell berücksichtigt. Es wurden – ausgenommen bei der Altersteilzeitrückstellung – dienstzeitabhängige Fluktuationsraten, die jährlich aktualisiert werden, berücksichtigt.

In den übrigen Rückstellungen sind unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken, der Höhe und/oder dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt, die nach vernünftiger unternehmerischer Beurteilung erforderlich sind.

- XI. Verbindlichkeiten werden mit dem Nennwert bzw. höheren Rückzahlungsbetrag angesetzt.
- XII. Die abzugrenzenden Zinsen werden im jeweiligen zinstragenden Bilanzposten ausgewiesen.

VJ = Vorjahr

D. Erläuterungen der Bilanzposten

I. Darstellung der Fristigkeiten

1. Gliederung der nicht täglich fälligen Forderungen und Guthaben gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken gem. § 64 Abs. 1 Z. 4 BWG:

in TEUR	KREDITINSTITUTE		NICHTBANKEN	
	2008	2007	2008	2007
a) bis 3 Monate	5.284.539	2.637.336	1.590.233	1.651.897
b) mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	503.962	1.090.835	1.055.911	698.043
c) mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.148.445	697.487	2.446.812	1.962.163
d) mehr als 5 Jahre	344.386	206.911	2.837.712	2.319.356

2. Gliederung der nicht täglich fälligen Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken gem. § 64 Abs. 1 Z. 4 BWG:

IN TEUR	KREDITINSTITUTE		NICHTBANKEN	
	2008	2007	2008	2007
a) bis 3 Monate	6.375.691	3.019.764	1.540.244	1.326.442
b) mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.163.311	471.826	2.090.390	1.237.358
c) mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	843.928	478.982	120.737	251.844
d) mehr als 5 Jahre	869.552	705.046	511.753	459.258

3. Im Jahr nach dem Bilanzstichtag fällige Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere bzw. begebene Schuldverschreibungen nach § 64 Abs. 1 Z. 7 BWG:

in TEUR	2008	2007
a) Forderungen aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	835.818	393.243
b) Verbindlichkeiten aus begebenen Schuldverschreibungen	648.071	284.876

II. Wertpapiere

1. Aufgliederung der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere nach § 64 Abs. 1 Z. 10 BWG:

IN TEUR	BÖRSENOTIERT ¹⁾		NICHT BÖRSENOTIERT	
	2008	2007	2008	2007
a) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.844.080	3.139.036	0	0
b) Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	171.317	207.565	0	0
c) Beteiligungen	46.358	6.318	0	0
d) Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	0

1) Wertpapiere, die am Dritten Markt notieren, werden hier als börsennotiert behandelt. Der Dritte Markt ist ein vom Börseunternehmen Wiener Börse AG betriebenes multilaterales Handelssystem (MTF). In den Dritten Markt werden Wertpapiere einbezogen, die weder zum Amtlichen Handel noch zum Geregelten Freiverkehr zugelassen sind. Der Dritte Markt ist ein unregelter Markt dessen Voraussetzungen für die Einbeziehung in den Bedingungen für den Betrieb des Dritten Marktes definiert sind.

2. Finanzanlagen nach § 64 Abs. 1 Z. 11 BWG:

Aufgliederung der in den Aktivposten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ sowie „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ enthaltenen Wertpapiere, die zum Börsenhandel zugelassen sind und dem Anlagevermögen dienen:

in TEUR	2008	2007
a) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.444.522	1.073.945
b) Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	145.426	72.965

Die Zuordnung zum Anlage- oder Umlaufvermögen richtet sich im jeweiligen Einzelfall nach der Entscheidung des Vorstandes.

3. Unterschiedsbetrag gem. § 56 Abs. 2 BWG:

Der Unterschiedsbetrag zwischen den höheren Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag der zum Handel an einer anerkannten Börse zugelassenen Wertpapiere, die die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, beträgt TEUR 34.929 (VJ TEUR 26.676).

4. Unterschiedsbetrag gem. § 56 Abs. 3 BWG:

Der Unterschiedsbetrag zwischen den niedrigeren Anschaffungskosten und dem höheren Rückzahlungsbetrag der zum Handel an einer anerkannten Börse zugelassenen Wertpapiere, die die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, beträgt TEUR 60.730 (VJ TEUR 5.260).

5. Unterschiedsbetrag gem. § 56 Abs. 5 BWG:

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem höheren Marktwert der zum Handel an einer anerkannten Börse zugelassenen Wertpapiere, die nicht die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 1.998 (VJ TEUR 3.946).

6. Bewertungsergebnis

Bedingt durch die Finanzmarktkrise waren wesentliche Bewertungs- und Veräußerungsverluste im Bereich der Wertpapiere des Anlagevermögens, Umlaufvermögens und des Handelsbestandes vorzunehmen, welche durch die laufende Ertragskraft und durch Sonderausschüttungen aus dem Beteiligungsbereich überkompensiert wurden.

7. Umwidmungen:

Im Jahr 2008 wurde ein Teil der Anleihen und Investmentfondsanteile, die dem Bankbuch Umlaufvermögen und dem Handelsbuch gewidmet waren, in das Anlagevermögen übernommen. Aufgrund der im Jahr 2008 stark gesunkenen Sekundärmarktliquidität wäre eine Positionsreduzierung nur zu nicht gerechtfertigten Abschlägen möglich. Für diese Wertpapiere besteht eine langfristige Behalteabsicht. Die Übertragung erfolgte zu Buchwerten, die sich im Zeitpunkt der Umwidmung nach den Bewertungsgrundsätzen für das Umlaufvermögen und für das Handelsbuch (Tageswert oder Niederstwert) ergaben. Vom Umlaufvermögen wurden Wertpapiere in Höhe von TEUR 1.910.125 und vom Handelsbuch wurden Wertpapiere in Höhe von TEUR 156.727 umgewidmet.

III. Beteiligungen

1. Im Geschäftsjahr bestanden i.S.d. § 238 Z. 2 UGB an folgenden Unternehmen direkte Beteiligungen:

NAME UND SITZ	AUSMAß DER BETEILIGUNG GESAMT IN PROZENT	AUSMAß DER BETEILIGUNG DAVON MITTELBAR IN PROZENT	EIGENKAPITAL	ERGEBNIS DES LETZTEN GESCHÄFTSJAHRES , FÜR DAS EIN JAHRESABSCHLUSS VORLIEGT		VERBUN- DENES UNTER- NEHMEN
				JAHRES-	ABSCHLUSS	
I. Banken¹⁾						
NÖ Beteiligungsfinanzierungen GmbH, Wien	29,00		3.031.106,98	54.611,50	30.9.2007	
Raiffeisen Zentralbank Österreich Aktiengesellschaft, Wien	31,41	30,82	2.651.511.806,16	268.551.544,39	31.12.2007	
Raiffeisenbank a.s., Praha, Tschechien	24,00		216.107.758,14	29.028.800,00	31.12.2007	
II. Nichtbanken						
"AKTUELL" Raiffeisen Versicherungs- Maklerdienst Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00		3.697.829,20	-19.912,99	31.12.2008	X
"ARSIS" Beteiligungs GmbH, Wien	100,00		15.125.412,85	-4.548,94	31.12.2007	X
B&E Projektmanagement GmbH, Wien	85,00		169.128,20	-77.037,32	31.12.2007	X
Central Danube Region Marketing & Development GmbH, Wien	50,00		892.174,73	409.184,97	31.12.2007	

NAME UND SITZ	AUSMAß DER BETEILIGUNG GESAMT IN PROZENT	AUSMAß DER BETEILIGUNG DAVON MITTELBAR IN PROZENT	EIGENKAPITAL	ERGEBNIS DES LETZTEN GESCHÄFTSJAHRES, FÜR DAS EIN JAHRESABSCHLUSS VORLIEGT	JAHRES-ABSCHLUSS	VERBUNDENES UNTERNEHMEN
Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H., Wien	40,00		34.942,12	1.475,53	31.12.2007	
Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H. & Co. KG, Wien	60,00		1.330.522,42	71.363,43	31.12.2007	
e-force Internet-Entwicklungen für e-business GmbH, Linz	20,28		411.973,21	6,55	31.12.2007	
KREBEG Finanzierungsberatungs GmbH, Wien	95,00		29.116,45	24.737,87	31.10.2008	X
MODAL-Gesellschaft für betriebsorientierte Bildung und Management GmbH, Wien	75,00		1.131.694,31	-40.498,97	31.12.2007	X
NÖ Raiffeisen Kommunalservice Holding GmbH, Wien	100,00		44.440,29	-4.731,08	31.12.2007	X
Raiffeisen Centropa Invest Verwaltungs- und Beteiligungs AG, Wien	80,00		316.865,96	41.099,00	31.12.2007	X
Raiffeisen Informatik GmbH, Wien	47,75		33.704.463,68	-2.456.091,72	31.12.2007	
Raiffeisen Software Solution und Service GmbH, Wien	37,83		1.483.010,28	1.241.853,29	31.12.2007	
Raiffeisen-Einlagensicherung Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien	98,40		167.425,18	-7.101,61	31.12.2007	X
RALV Holding GmbH, Wien	100,00		21.954,67	-3.881,47	31.12.2007	X
RLB Businessconsulting GmbH, Wien	100,00		40.483,63	-15.125,60	31.12.2007	X
RLB NÖ-Wien Holding GmbH, Wien	100,00		1.047.046.132,01	141.605.832,39	31.12.2008	X
RLB NÖ-Wien Leasingbeteiligungs GmbH, Wien	100,00		8.032,02	-4.761,25	31.12.2007	X
RLB NÖ-W Factoring Beteiligungs GmbH, Wien	100,00		6.065.810,63	-4.189,37	31.12.2007	X
RLB Ostbankenholding GmbH, Wien	100,00		98.556.931,14	13.493.385,15	31.10.2008	X
RSC Raiffeisen Daten Service Center GmbH, Wien	25,01		2.165.362,30	8.670,75	31.12.2007	
"SALUTANS" Holding GmbH, Wien	50,00		98.137,48	-522,87	31.12.2007	
STRATEGIE TEAM Strategieberatung GmbH, Wien	39,71		736.565,19	6.827,75	31.12.2007	
"TOJON" Beteiligungs GmbH	100,00		65.937,71	-4.062,29	31.12.2007	X
TSC Telefon Info-Service Center GmbH, Wien	100,00		64.410,07	17.176,24	31.12.2007	X

1) Bei Banken Jahresüberschuss sowie bilanzielles Eigenkapital ohne Ergänzungskapital bzw. Nachrangkapital

2. Rechtliche und geschäftliche Beziehungen gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen in folgender Weise:

- Die RLB AG ist ab dem Veranlagungsjahr 2005 nach § 9 KStG Gruppenmitglied einer steuerlichen Unternehmensgruppe mit dem Gruppenträger R-Holding. Sie hat mit dem Gruppenträger eine Steuerumlagenvereinbarung abgeschlossen.

Die steuerliche Unternehmensgruppe mit dem Gruppenträger R-Holding umfasst im Veranlagungsjahr 2008 neben dem Gruppenmitglied RLB AG 87 (VJ 77) weitere Gruppenmitglieder. Die Steuerbemessungsgrundlage für die gesamte Gruppe ergibt sich aus der Summe der Einkünfte des Gruppenträgers sowie der zugerechneten steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder unter Berücksichtigung der steuerlichen Verlustvorträge des Gruppenträgers im gesetzlichen Ausmaß. Die RLB AG wird anteilig mit Gruppenkörperschaftsteuer, die auf Ebene des Gruppenträgers R-Holding vorgeschrieben wird, belastet. Der entsteuerbare Teil des steuerlichen Gewinns der RLB AG wird seitens des Gruppen-

trägers R-Holding mit der vertraglich vereinbarten Steuerumlage belastet. Im Falle eines steuerlichen Verlustes der RLB AG wird eine negative Steuerumlage verrechnet.

- Aufrechter Ergebnisabführungsvertrag zwischen R-Holding und RLB AG
- Die Liquiditätsmanagementvereinbarung, abgeschlossen zwischen RLB AG und R-Holding, regelt das Verhältnis zwischen beiden Parteien in Bezug auf Liquiditätsversorgung, Liquiditätsmessung und -monitoring sowie entsprechende Maßnahmen. Die Liquiditätsmanagementvereinbarung ist auf unbestimmte Zeit abgeschlossen und kann durch beide Parteien gekündigt werden.
- Aufrechter Ergebnisabführungsvertrag zwischen RLB AG und "AKTUELL" Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H.
- Umsatzsteuerliche Organschaft zwischen R-Holding und RLB AG
- Umsatzsteuerliche Organschaft zwischen RLB AG und "AKTUELL" Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H
- Umsatzsteuerliche Organschaft zwischen RLB AG und MODAL-Gesellschaft für betriebsorientierte Bildung und Management GmbH
- Umsatzsteuerliche Organschaft zwischen RLB AG und TSC Telefon Info-Service Center GmbH
- Mit nachstehenden verbundenen Unternehmen bestehen direkte und/oder indirekte Beteiligungsbeziehungen bzw. direkte bankgeschäftliche Beziehungen:

Unternehmen	ORT	LAND	DIREKTE BANKGESCHÄFTLICHE BEZIEHUNGEN
ABC Reiseservice GmbH	Wien	Österreich	
Acceptia Holding GmbH	Wien	Österreich	x
"ADELANTE" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
"AKTUELL" Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	x
AKTUELL-VERITAS Versicherungsmakler Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	
"ALDOS" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"ALMARA" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
AMPA s.r.o.	Pardubice	Tschechien	
"ARAGOS" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"ARSIS" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
AURORA MÜHLE HAMBURG GmbH	Hamburg	Deutschland	
AURORA MÜHLEN GMBH	Hamburg	Deutschland	
AURORA POLSKA Sp. z o.o.	Kutno	Polen	
"BALURA" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
"BANUS" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"BARIBAL" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
"BASCO" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x

Unternehmen	ORT	LAND	DIREKTE BANKGESCHÄFTLICHE BEZIEHUNGEN
Baureo Projektentwicklungs GmbH	Wien	Österreich	x
BEATA, spol. s r.o	Netolice	Tschechien	
"BELLAGIO" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
"BENEFICIO" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
B&E Projektmanagement GmbH	Wien	Österreich	x
Beteiligungsgesellschaft Diamant Mühle Hamburg mbH	Hamburg	Deutschland	
Big Push Vertrieb GmbH	Wien	Österreich	x
Bioenergie Orth a.d. Donau GmbH	Wien	Österreich	x
BLR-Baubeteiligungs GmbH.	Wien	Österreich	x
"BONADEA" Immobilien GmbH	Wien	Österreich	x
"BORTA" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
Botrus Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
cafe+co International Holding GmbH	Wien	Österreich	x
café+co Ital- és Ételaautomata Kft.	Alsónémedi	Ungarn	
Café+co Rus, ZAO	Moskau	Russland	
CAFE+CO Timisoara S.R.L	Timisoara	Rumänien	
CEZAR Sp. z o.o.	Warschau	Polen	
C - Holding s.r.o.	Modrice	Tschechien	
"CREMBS" Hotelbetriebsgesellschaft m.b.H.	Krems	Österreich	x
"CRIOLLA" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
Delikommat Betriebsverpflegung Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	
Delikommat Deutschland Automaten Catering GmbH	Regensburg	Deutschland	
DELIKOMAT d.o.o.	Belgrad	Serbien	
DELIKOMAT d.o.o.	Marburg	Slowenien	
DELIKOMAT d.o.o.	Tomislavgrad	Bosnien-Herzegowina	
DELIKOMAT d.o.o.	Zagreb	Kroatien	
Delikommat Polska Sp. z o.o.	Bielsko-Biala	Polen	
Delikommat Slovensko spol. s r.o.	Bratislava	Slowakei	
Delikommat s.r.o.	Brünn	Tschechien	
Delikommat West Betriebsverpflegung Ges.m.b.H.	Zirl	Österreich	
DELTA MLÝNY s.r.o.	Kyjov	Tschechien	
DEVELOP Baudurchführungs- und Stadtentwicklungs-Gesellschaft m.b.H.	St. Pölten	Österreich	x
DEVON GRUNDSTÜCKSVRWALTUNGS-GESELLSCHAFT MBH & Co. Mühlenobjekte KG	Eschborn	Deutschland	
Diamant International Malom Kft.	Baja	Ungarn	
Diamant International Polska Mlyny Stanislaw Grigiera Sp. z o.o.	Poznan	Polen	
DIAMANT STRADUNIA Sp. z o.o.	Stradunia	Polen	
Diana Slovakia spol. s r.o.	Bratislava	Slowakei	
"DICUNIA" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"DIMALO" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
Drück- und Trink- Verpflegungsautomaten Betriebsgesellschaft m.b.H. in Liquidation	Wien	Österreich	
DZR Immobilien und Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
Echion Projektentwicklungs GmbH	Wien	Österreich	x
EFS Espresso Full Service GmbH in Liquidation	München	Deutschland	
Eidermühle GmbH	Hamburg	Deutschland	
"ELIGIUS" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
"EMERIA" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
EOD - Obere Donaustraße Immobilienprojektentwicklung GmbH & Co KG	Wien	Österreich	x
Epsilon Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	x
"ERCOM" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
Erste Wiener Walzmühle Vonwiller Gesellschaft m.b.H.	Schwechat	Österreich	x
"ESTELEC" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
Estezet Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	x

Unternehmen	ORT	LAND	DIREKTE BANKGESCHÄFTLICHE BEZIEHUNGEN
Eudamonia Projektentwicklungs GmbH	Wien	Österreich	x
"EUSEBIO" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"EXEDRA" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
Farina Marketing d.o.o.	Laibach	Slowenien	
FARINA Mühlen GmbH	Raaba	Österreich	
Fetzermühle GmbH	Sonthem a.d. Brenz	Deutschland	
"FIBULA" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"FILIUS" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
Frischlogistik und Handel GmbH	Baden bei Wien	Österreich	x
Fritsch Mühlenbetriebsgesellschaft m.b.H.	Schwechat	Österreich	x
Gesundheitspark St. Pölten Errichtungs- und Betriebs GmbH	Wien	Österreich	x
"GINAWE" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
Gloria Mühlenwerke GmbH	Hamburg	Deutschland	
Haldenhof Liegenschaftsverwaltungs- und -verwertungsges.m.b.H.	Wien	Österreich	x
"HELANE" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
HOLSATIAMÜHLE GmbH	Hamburg	Deutschland	
Holz- und Energiepark Vitis GmbH	Wien	Österreich	x
Intech Vertriebsgesellschaft mbH	Hamburg	Deutschland	
Internationales Reisebüro Primus-GmbH	Wien	Österreich	
KAMPPFMEYER Food Innovation GmbH	Hamburg	Deutschland	
Kampffmeyer Mühlen GmbH	Hamburg	Deutschland	
Kasernen Immobilienerichtungsgesellschaft mbH	Wien	Österreich	x
KASERNEN Projektentwicklungs- und Beteiligungs AG	Wien	Österreich	x
"KORMUS" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
KREBEG Finanzierungsberatungs GmbH	Wien	Österreich	x
Kremser Landstraße Projektentwicklung GmbH	Wien	Österreich	x
"Küche & Kantine" Betrieb GmbH	Wien	Österreich	
"LAREDO" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
LBD Lebensmittel Beratungsdienst GmbH	Mannheim	Deutschland	
LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft	Wien	Österreich	x
LENTIA Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH	Wien	Österreich	x
LLI EUROMILLS GmbH	Wien	Österreich	x
"LOMBA" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
Marchfelder Zuckerfabriken Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	x
MARKANT-Gesellschaft für Werbung, Kommunikationsberatung, Handel und Veranstaltungen Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	x
"MARMARIS" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
"MAURA" Immobilien GmbH	Wien	Österreich	x
MAZ Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
Mecklenburger Elde-Mühlen GmbH	Parchim	Deutschland	
MID 5 Holding GmbH	Wien	Österreich	x
MODAL-Gesellschaft für betriebsorientierte Bildung und Management GmbH	Wien	Österreich	x
Mona Hungary Kft.	Budapest	Ungarn	
"MORUS" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
Müfa Mehl und Backbedarf Handelsgesellschaft mbH	Hamburg	Deutschland	
Müller's Mühle GmbH	Gelsenkirchen	Deutschland	
NBV Beteiligungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	x
"NESSOS" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
Neue Marktgassee Einkaufspassage Stockerau GmbH	Wien	Österreich	x
Neuß & Wilke GmbH	Gelsenkirchen	Deutschland	
Niederösterreichische Milch Holding GmbH	Wien	Österreich	x
NOBE Grundstücksverwaltung GmbH	Hamburg	Deutschland	
NÖM AG	Baden bei Wien	Österreich	x
NOM DAIRY UK LIMITED	London	Großbritannien	

Unternehmen	ORT	LAND	DIREKTE BANKGESCHÄFTLICHE BEZIEHUNGEN
NÖM International AG	Baden bei Wien	Österreich	x
NÖ Raiffeisen Kommunalservice Holding GmbH	Wien	Österreich	x
Nordland Mühlen GmbH	Jarmen	Deutschland	
Obere Donaustraße Immobilienprojektentwicklung GmbH	Wien	Österreich	x
"Octavia" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
"OLIGO" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
PANNONMILL Malomipari Zrt.	Komárom	Ungarn	
PANNONMILL-TAKARMÁNY Takarmányipari Kft.	Komárom	Ungarn	
PBS Immobilienholding GmbH	Wien	Österreich	x
PBS Immobilienprojektentwicklungs GmbH	Wien	Österreich	x
Pegasus Incoming Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	
"PIANS" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"PINUS" Liegenschaftsverwaltungs GmbH	Wien	Österreich	x
"PROCAS" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
"PROKAP" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"PRONEPOS" Immobilienentwicklungs- und Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"PRUBOS" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
Raiffeisen Agrar Holding GmbH	Wien	Österreich	x
Raiffeisen Agrar Invest GmbH	Wien	Österreich	x
Raiffeisen Analytik GmbH	Wien	Österreich	x
Raiffeisen Centropa Invest Verwaltungs- und Beteiligungs AG	Wien	Österreich	x
Raiffeisen-Einlagensicherung Nieder- österreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Wien	Österreich	x
Raiffeisen-Fachmarktzentrum SIEBEN GmbH	Wien	Österreich	x
Raiffeisen-Fachmarktzentrum VIER GmbH	Wien	Österreich	
Raiffeisen-Fachmarktzentrum ZWEI GmbH	Wien	Österreich	x
RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Wien	Österreich	x
RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-Wien Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
RAIFFEISEN IMMOBILIEN VERMITTLUNG GES.M.B.H.	Wien	Österreich	x
Raiffeisen MEDKF Projektentwicklungs GmbH	Wien	Österreich	x
Raiffeisen PPP Infrastruktur Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
Raiffeisen-Reisebüro Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	
Raiffeisen Versicherungs- und Bauspar-Agentur GmbH	Wien	Österreich	x
Raiffeisen Vorsorgewohnungserrichtungs GmbH	Wien	Österreich	x
Raiffeisen Wohnbauprojektentwicklung GmbH	Wien	Österreich	x
RALV Holding GmbH	Wien	Österreich	x
RARITAS Holding GmbH	Wien	Österreich	x
"RASKIA" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
RBZ Holding GmbH	Wien	Österreich	x
RENERGIE Carbex Trade GmbH	Wien	Österreich	x
RENERGIE Carbon GmbH	Wien	Österreich	x
RENERGIE Dorf Mecklenburg GmbH & Co.KG	Wetterzeube OT Trebnitz	Deutschland	x
RENERGIE green solutions GmbH	Wetterzeube OT Trebnitz	Deutschland	
RENERGIE green solutions Management GmbH	Wetterzeube OT Trebnitz	Deutschland	
RENERGIE Lübars GmbH & Co.KG	Wetterzeube OT Trebnitz	Deutschland	
RENERGIE Raiffeisen Managementgesellschaft für erneuerbare Energie GmbH	Wien	Österreich	x
R-FMZ Immobilienholding GmbH	Wien	Österreich	x
R-FMZ "MERCATUS" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
RFT Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
RH Anteilsverwaltungs GmbH	Wien	Österreich	x
RH Büroimmobilien Holding GmbH	Wien	Österreich	x
RH Finanzberatung und Treuhandverwaltung Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	x
RH Finanzbeteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x

Unternehmen	ORT	LAND	DIREKTE BANKGESCHÄFTLICHE BEZIEHUNGEN
RH Versicherungsholding GmbH	Wien	Österreich	x
RH WEL Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
RLB Businessconsulting GmbH	Wien	Österreich	x
RLB NÖ-W Factoring Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
RLB NÖ-Wien Holding GmbH	Wien	Österreich	x
RLB NÖ-Wien Leasingbeteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
RLB NÖ-Wien Sektorbeteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
RLB Ostbankenholding GmbH	Wien	Österreich	x
ROLLEGG Liegenschaftsverwaltungs GmbH	Wien	Österreich	x
RomReal Immobilienentwicklung GmbH in Liqu.	Wien	Österreich	x
Rosenmühle GmbH	Ergolding	Deutschland	
Rossauer Lände 3 Immobilienprojektentwicklung GmbH	Wien	Österreich	x
"RUFUS" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"RUMOR" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
"SANSARA" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
Schmid-Mühle Betriebs GmbH	Schwechat	Österreich	
Schöpferstrasse Projektentwicklung GmbH	Wien	Österreich	x
Schüttmühle Berlin GmbH	Berlin	Deutschland	
"SEPTO" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"SERET" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"SEVERUS" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
snack+co GmbH	Wien	Österreich	
Sofia Mel AD	Sofia	Bulgarien	
Steinmetz-Mehl Vertriebsgesellschaft Süd GmbH	Aalen	Deutschland	
St. Hippolyt Beteiligungs-GmbH	Wien	Österreich	x
St. Leopold Liegenschaftsverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	x
Ströh & Kottmann Steinmetzmehl Vertriebsgesellschaft mbH	Grevenbroich	Deutschland	
"TALIS" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
Tatra Holding GmbH	Wien	Österreich	x
TECHBASE Science Park Vienna GmbH	Wien	Österreich	x
Techno-Park Tulln GmbH	Wiener Neudorf	Österreich	x
"TEMISTO" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"TERRA NOE" LiegenschaftsverwaltungsgmbH	Wien	Österreich	x
THE AUTHENTIC ETHNIC FOOD COMPANY GmbH	Gelsenkirchen	Deutschland	
Theranda Entwicklungsgenossenschaft für den Kosovo registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Wien	Österreich	x
TIONE Altbau-Entwicklung GmbH	Wien	Österreich	x
TITAN S.A.	Pantelimon	Rumänien	
"TOJON" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
TOP CUP Deutschland office-coffee Service GmbH	Regensburg	Deutschland	
TOP-CUP Office-Coffee-Service Vertriebsgesellschaft m.b.H.	Klagenfurt	Österreich	
TOV Regionprodukt	Gnidin	Ukraine	
TSC Telefon Info-Service Center GmbH	Wien	Österreich	x
UNIMILLS a.s.	Prag	Tschechien	
UNIMILLS - MIX s.r.o.	Prag	Tschechien	
UNIMILLS - TRANS s.r.o.	Prag	Tschechien	
"URUBU" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
VAKS-Veranstaltungskartenservice Ges.m.b.H.	Wien	Österreich	x
Vendare Warenhandels-gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	
Veritas Treuhandgesellschaft für Versicherungsüberprüfung und -vermittlung m.b.H.	Graz	Österreich	x
VK Mühlen Aktiengesellschaft	Hamburg	Deutschland	
VK MÜHLEN POLSKA Sp. z o.o.	Grodzisk Wielkopolski	Polen	
VK "Polen" GmbH	Hamburg	Deutschland	

Unternehmen	ORT	LAND	DIREKTE BANKGESCHÄFTLICHE BEZIEHUNGEN
WALDSANATORIUM PERCHTOLDSDORF GmbH	Salzburg	Österreich	x
Waldviertel Immobilien-Vermittlung GmbH	Zwettl	Österreich	x
wertCorn GmbH Getreidespezialitäten	Hameln	Deutschland	
Wirtschaftspark Eibesbrunn GmbH	Wien	Österreich	x
ZEG Immobilien- und Beteiligungs registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Wien	Österreich	x
Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	x
Zucker Invest GmbH	Wien	Österreich	x
Zuckermarkt - Studiengesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	x
Zucker Vermögensverwaltungs GmbH	Wien	Österreich	x

3. Erläuterungen zu Beteiligungen:

Der Buchwert der Beteiligungen und der Anteile an verbundenen Unternehmen erhöhte sich gegenüber dem Anfangsbestand zu Beginn des Geschäftsjahres um TEUR 505.002 (VJ TEUR 146.690) bzw. 49,83 Prozent (VJ 16,92 Prozent) von TEUR 1.013.398 (VJ TEUR 866.708) auf TEUR 1.518.400 (VJ TEUR 1.013.398). Davon entfielen auf Kreditinstitute TEUR 362.816 (VJ EUR 74.820) und TEUR 1.155.584 (VJ TEUR 938.578) auf Nichtbanken.

Die Zugänge beinhalten die Kapitalzufuhr an die RZB in Höhe von TEUR 296.039 und wesentliche Zuschüsse an nachgeordnete Gesellschaften in Höhe von TEUR 119.803.

Den Zugängen inklusive Beteiligungserhöhungen und Zuschreibungen im Ausmaß von TEUR 562.074 (VJ TEUR 156.754) standen Abschreibungen und Abgänge von TEUR 57.072 (VJ TEUR 10.064) gegenüber.

Im Jahr 2008 gab es folgende wesentliche Umgründungen:

Die RLB AG brachte ihre Aktien an der ÖPAG Pensionskassen Aktiengesellschaft in die Vorsorge Holding AG ein.

Die eBanka a.s. wurde mit der Raiffeisenbank a.s. fusioniert.

Die RIBHA Holding GmbH wurde auf die "ARSIS" Beteiligungs GmbH verschmolzen.

4. Wechselseitige Beziehungen:

Eine wechselseitige Beziehung besteht mit der R-Holding. Die R-Holding hält 78,58 Prozent des Grundkapitals sowie 601.168 Stück (78,58 Prozent) Partizipationsscheine der RLB AG. Die RLB AG hält 189 Stück Partizipationsscheine an der R-Holding.

5. Aufgliederung der in den Aktivposten 2 bis 5 enthaltenen verbrieften und unbrieften Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

in TEUR	VERBUNDENE UNTERNEHMEN		BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN	
	GEM. § 45 ABS. 1 Z. 1 BWG		GEM. § 45 ABS. 1 Z. 2 BWG	
	2008	2007	2008	2007
a) Schuldtitel öffentl. Stellen und Wechsel, die zur Refinanz. bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	0	0	0	0
b) Forderungen an Kreditinstitute	1.660.905	1.196.038	2.961.488	1.668.090
hievon nachrangig	0	0	0	19.791
c) Forderungen an Kunden	194.131	358.332	9.713	12.863
hievon nachrangig	76	0	0	0
d) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	421.971	122.878
hievon nachrangig	0	0	5.573	4.998

6. Aufgliederung der in den Passivposten 1, 2, 3 und 7 enthaltenen verbrieften und unbrieften Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

IN TEUR	VERBUNDENE UNTERNEHMEN		BETEILIGUNGSUNTERNEHMEN	
	GEM. § 45 ABS. 1 Z. 1 BWG		GEM. § 45 ABS. 1 Z. 2 BWG	
	2008	2007	2008	2007
a) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	53.386	5.183	5.334.732	2.768.391
b) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	378.539	364.429	8.643	6.172
c) Verbrieftete Verbindlichkeiten	145	150	15.915	12.480
d) Nachrangige Verbindlichkeiten	50.213	10.000	16.142	18.850

IV. Anlagevermögen

- Hinsichtlich der Entwicklung des Anlagevermögens und der Aufgliederung der Jahresabschreibungen wird auf den Anlagenspiegel verwiesen (Anlage 1).
- Die Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen betragen im folgenden Geschäftsjahr TEUR 17.148 (VJ TEUR 16.571); hievon entfallen auf Verpflichtungen an verbundene Unternehmen TEUR 16.363 (VJ TEUR 15.706); der Gesamtbetrag der Verpflichtungen in den folgenden fünf Jahren beträgt TEUR 84.423 (VJ TEUR 81.756); hievon entfallen auf Verpflichtungen an verbundene Unternehmen TEUR 81.668 (VJ TEUR 78.532).

3. Im Geschäftsjahr 2008 wurde ein Betrag im Sinne des § 208 Abs. 2 UGB von TEUR 137 (VJ TEUR 0) aufgrund der Anwendung des § 6 Z. 2 a EStG nicht zugeschrieben. Durch die Beibehaltung des Bilanzansatzes ist künftig dennoch keine erhebliche steuerliche Belastung zu erwarten.
4. Angaben gem. § 237a Abs. 1 Z. 2 UGB zu Finanzinstrumenten des Finanzanlagevermögens, deren beizulegender Zeitwert niedriger ist als der Buchwert:

in TEUR 2008	ANSCHAFFUNGS- WERT	BUCHWERT 31.12.2008	BEIZULEGENDER ZEITWERT 31.12.2008	DIFFERENZ ZWISCHEN BUCHWERT UND ZEITWERT
Schuldtitel öffentlicher Stellen	416.366	406.151	393.323	12.828
Forderungen an Kreditinstitute	21.044	21.027	19.977	1.051
Forderungen an Kunden	0	0	0	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.291.374	2.281.987	2.146.499	135.488
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	301.519	270.540	251.235	19.304
Beteiligungen	46.358	46.358	16.687	29.671

in TEUR 2007	ANSCHAFFUNGS- WERT	BUCHWERT 31.12.2007	BEIZULEGENDER ZEITWERT 31.12.2007	DIFFERENZ ZWISCHEN BUCHWERT UND ZEITWERT
Schuldtitel öffentlicher Stellen	381.128	371.295	353.817	17.478
Forderungen an Kreditinstitute	31.870	31.612	30.923	689
Forderungen an Kunden	4.935	4.963	4.650	313
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	980.831	971.777	934.544	37.233
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	68.031	67.965	65.444	2.521

Nachhaltige Wertminderungen sowohl bei den Wertpapieren des Anlagevermögens als auch bei Beteiligungen bzw. sonstigen Finanzinstrumenten des Anlagevermögens werden im Rahmen einer außerplanmäßigen Abschreibung berücksichtigt. Sofern keine Anhaltspunkte für eine dauerhafte Wertminderung gegeben sind, wird keine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Als Anhaltspunkte für keine dauerhafte Wertminderung gelten insbesondere bei Wertpapieren, bei denen eine langfristige Behalteabsicht besteht, bzw. bei Beteiligungen Wertschwankungen innerhalb der marktüblichen Volatilität sowie zinsbedingte Kursschwankungen.

V. Sonstige Vermögensgegenstände

In diesem Posten sind u. a. antizipierte Zinserträge in Höhe von TEUR 957.193 (VJ TEUR 627.635) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden. Es handelt sich ausschließlich um Zinsabgrenzungen, die sich im Zuge von derivativen Geschäften ergeben.

VI. Angabe der in den einzelnen Bilanzposten enthaltenen nachrangigen Vermögensgegenstände

Nachrangige Vermögensgegenstände i. S. d. § 45 Abs. 4 BWG sind in folgenden Aktivposten enthalten:

in TEUR	2008	2007
Aktiva 3 b		
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	8.243	32.383
hievon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	19.791
Aktiva 4		
Kundenforderungen	6.189	6.764
hievon an verbundenen Unternehmen	76	0
hievon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
Aktiva 5 b		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sonstiger Emittenten	85.949	75.418
hievon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	5.573	4.998
Aktiva 6		
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	191.738	204.670
hievon an verbundenen Unternehmen	3.539	9.280
hievon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	13.031	23.977

VII. Eigenkapital und eigenkapitalnahe Verbindlichkeiten

- Das gezeichnete Kapital setzt sich aus 2.145.201 (VJ 1.991.973) auf Namen lautende Stückaktien im Nominale von TEUR 214.520 (VJ TEUR 199.197) und Partizipationskapital in Höhe von TEUR 76.500 (VJ TEUR 0) zusammen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 30. April 2008 wurde der Vorstand ermächtigt das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis 30. April 2013 um bis zu TEUR 25.000 durch Ausgabe von bis zu 250.000 neue, auf Namen lautende Stückaktien mit oder ohne Stimmrecht gegen Bareinlagen einmal oder mehrmals zu erhöhen und die Art der neu auszugebenden Aktien, den Ausgabebetrag sowie die sonstigen Ausgabebedingungen im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzusetzen (genehmigtes Kapital).

Der Vorstand hat mit Beschluss vom 17. November 2008 in Ausnützung seiner Ermächtigung den Beschluss gefasst, das Grundkapital von TEUR 199.197 um TEUR 15.323 auf TEUR 214.520 durch Ausgabe von 153.228 neue, auf Namen lautende Stückaktien mit Stimmrecht (Stammaktien) mit einem Anteil am Grundkapital von je EUR 100,00 zum Ausgabebetrag von je EUR 1.738,00 zu erhöhen. Die Kapitalerhöhung erfolgte gegen Bareinlage und unter Wahrung des Bezugsrechts der Aktionäre. Der Aufsichtsrat hat am 21. November 2008 den Beschluss des Vorstandes genehmigt.

Im Jahr 2008 wurden 765.000 auf Namen lautende Partizipationsscheine i. S. d. § 23 Abs. 3 Z. 8. und Abs. 4 BWG emittiert. Ein Partizipationsschein entspricht einem rechnerischen Nennwert von jeweils EUR 100,00. Das Partizipationskapital ist auf Unternehmensdauer unter Verzicht auf eine ordentliche und außerordentliche Kündigung zur Verfügung gestellt. Es kann nur unter analoger Anwendung der aktienrechtlichen Vorschriften oder gemäß den Bestimmungen des § 102 BWG herabgesetzt werden. Die Erträge aus dem Partizipationskapital sind gewinnabhängig.

Bei den im Bilanzposten Aktiva 11 ausgewiesenen Anteilen handelt es sich um Partizipationsscheine, die vom übergeordneten Konzernmutterunternehmen, der R-Holding, emittiert wurden.

2. Angaben gem. § 23 Abs. 15 BWG i. V. m. § 64 Abs. 1 Z. 6. BWG:

in TEUR	2008	2007
Ergänzungskapital	384.464	358.441
hievon im Eigenbesitz	3.958	5.190
Nachrangige Verbindlichkeiten	264.936	215.528
hievon im Eigenbesitz	984	1.647

Das Ergänzungskapital entspricht dem § 23 Abs. 7 BWG. Bei den nachrangigen Verbindlichkeiten handelt es sich um nachrangiges Kapital im Sinne des § 23 Abs. 8 BWG.

3. Im Bilanzposten „Sonstige Verbindlichkeiten“ ist eine nicht offen ausgewiesene Einlage von echten stillen Gesellschaftern in Höhe von TEUR 1.673 (VJ TEUR 1.179) enthalten. Es handelt sich dabei um Mitarbeiterbeteiligungen i. S. d. § 3 Abs. 1 Z. 15 b EStG.

4. Angabe gem. § 64 Abs. 1 Z. 5 und 6 BWG

a. Nachrangige Verbindlichkeiten

Nachstehendes nachrangiges Kapital wurde im Bilanzierungsjahr aufgenommen:

	WÄHRUNG	BETRAG IN TEUR	ZINSSATZ	FÄLLIG AM	A.O. KÜNDIGUNGSRECHT	
Nachrangige variabel verzinsten						
Raiffeisen Obligation 2008-2028/23						
1	Privatplatzierung	EUR	30.000	1)	16.5.2028	Emittenten- kündigungsrecht
Nachrangige variabel verzinsten						
Raiffeisen Obligation 2008-2021/43						
2	Privatplatzierung	EUR	17.900	2)	6.8.2021	Emittenten- kündigungsrecht

1) Der festzulegende Zinssatz wird für die erste Laufzeitperiode (16. Mai 2008 bis 15. Mai 2018) jährlich jeweils 2,00 Prozent-Punkte p.a. über dem 12-Monats-EURIBOR festgesetzt und für die zweite Laufzeitperiode (16. Mai 2018 bis 15. Mai 2028) jährlich jeweils 3,50 Prozent-Punkte p.a. über dem 12-Monats-EURIBOR festgesetzt. Die Zinssatzfestsetzung erfolgt jeweils zwei Bankarbeitstage vor Beginn der betreffenden Zinsperiode.

2) Der festzulegende Zinssatz wird für die erste Laufzeitperiode (6. August 2008 bis 5. August 2016) vierteljährlich jeweils 1,35 Prozent-Punkte p.a. über dem 3-Monats-EURIBOR festgesetzt und für die zweite Laufzeitperiode (6. August 2016 bis 5. August 2021) vierteljährlich jeweils 2,70 Prozent-Punkte p.a. über dem 3-Monats-EURIBOR festgesetzt. Die Zinssatzfestsetzung erfolgt jeweils zwei Bankarbeitstage vor Beginn der betreffenden Zinsperiode.

Es handelt sich um nachrangiges Kapital im Sinne des § 23 Abs. 8 BWG.

Die Schuldverschreibungen wurden als Daueremissionen begeben.

b. Ergänzungskapital

Nachstehendes Ergänzungskapital wurde im Bilanzierungsjahr aufgenommen:

	WÄHRUNG	BETRAG IN TEUR	ZINSSATZ	FÄLLIG AM	A.O. KÜNDIGUNGSRECHT	
1	Variable Raiffeisen Ergänzungskapital-Obligation 2008-2023/20	EUR	31.950	1)	9.5.2023	Emittenten- kündigungsrecht
2	Variable Raiffeisen Ergänzungskapital-Obligation 2008-2028/33	EUR	26.096	2)	27.7.2028	Emittenten- kündigungsrecht
3	Variable Raiffeisen Ergänzungskapital-Obligation 2008-2021/40	EUR	8.200	3)	24.7.2021	Emittenten- kündigungsrecht
4	Raiffeisen Ergänzungskapital Fixzins-Obligation 2008-2023/42	EUR	20.000	4)	1.8.2023	Emittenten- kündigungsrecht

- 1) Der festzulegende Zinssatz wird für die erste Laufzeitperiode (9. Mai 2008 bis 8. Mai 2016) jährlich jeweils 1,50 Prozent-Punkte p.a. über dem 12-Monats-EURIBOR festgesetzt und für die zweite Laufzeitperiode (9. Mai 2016 bis 8. Mai 2023) jährlich jeweils 2,50 Prozent-Punkte p.a. über dem 12-Monats-EURIBOR festgesetzt. Die Zinssatzfestsetzung erfolgt jeweils zwei Bankarbeitstage vor Beginn der betreffenden Zinsperiode.
- 2) Der Zinssatz für die erste Zinsperiode (27. Juni 2008 bis 26. Oktober 2008) beträgt 6,561 Prozent p.a. Der festzulegende Zinssatz wird für die Laufzeitperiode (27. Oktober 2008 bis 26. Juli 2018) vierteljährlich jeweils 1,55 Prozent-Punkte p.a. über dem 3-Monats-EURIBOR festgesetzt und für die Laufzeitperiode (27. Juli 2018 bis 26. Juli 2028) vierteljährlich jeweils 3,55 Prozent-Punkte p.a. über dem 3-Monats-EURIBOR festgesetzt. Die Zinssatzfestsetzung erfolgt jeweils zwei Bankarbeitstage vor Beginn der betreffenden Zinsperiode.
- 3) Der festzulegende Zinssatz wird für die erste Laufzeitperiode (24. Juli 2008 bis 23. Juli 2016) vierteljährlich jeweils 1,50 Prozent-Punkte p.a. über dem 3-Monats-EURIBOR festgesetzt und für die zweite Laufzeitperiode (24. Juli 2016 bis 23. Juli 2021) vierteljährlich jeweils 3,00 Prozent-Punkte p.a. über dem 3-Monats-EURIBOR festgesetzt. Die Zinssatzfestsetzung erfolgt jeweils zwei Bankarbeitstage vor Beginn der betreffenden Zinsperiode.
- 4) Die Schuldverschreibungen werden mit 6,90 Prozent p.a. vom Nennwert verzinst, zahlbar im nachhinein jährlich am 1. August eines jeden Jahres, erstmals am 1. August 2009.

Es handelt sich um nachrangiges Kapital im Sinne des § 23 Abs. 7 BWG.

Diese Schuldverschreibungen wurden als Daueremission begeben.

VIII. Sonstige Verbindlichkeiten

In diesem Posten sind antizipierte Zinsaufwendungen in Höhe von TEUR 959.280 (VJ TEUR 597.935) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden. Es handelt sich ausschließlich um Zinsabgrenzungen, die sich im Zuge von derivativen Geschäften ergeben. Weiters ist in diesem Posten die Verbindlichkeit aus dem Ergebnisabführungsvertrag in Höhe von TEUR 45.300 (VJ TEUR 63.850) enthalten.

IX. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen gliedern sich im Wesentlichen:

in TEUR	2008	2007
Rückstellung für Haftungen	9.044	10.098
Rückstellung für nicht konsumierte Urlaube	3.515	3.538
Jubiläumsgeldrückstellung	3.431	3.538
Zinsgleitklausel/Zinsrundung	126	434
Rückstellung für Altersteilzeitmodelle	342	730
Übrige	19.119	9.650
Summe	35.577	27.988

X. Unversteuerte Rücklagen

1. Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen:

Die Entwicklung der Bewertungsreserve ist in Anlage 2 dargestellt.

XI. Ergänzende Angaben

1. Gesamtbetrag der Aktiva und Passiva in Fremdwährung:

in TEUR	2008	2007
Aktiva	2.787.973	2.515.539
Passiva	1.441.020	805.087

2. Wertpapier-Handelsbuch:

Die RLB führt ein Wertpapier-Handelsbuch im Sinne des § 22n BWG.

Die Positionen des Wertpapier-Handelsbuches bestehen aus Wertpapieren und sonstigen Finanzinstrumenten. Das (Nominal)-Volumen der im WP-Handelsbuch zum Bilanzstichtag enthaltenen festverzinslichen Wertpapiere beläuft sich auf TEUR 204.125 (VJ TEUR 538.222).

Weiters ist Ergänzungskapital mit einem (Nominal)-Volumen von TEUR 4.515 (VJ TEUR 5.552) dem Handelsbuch gewidmet.

Es sind keine Aktien (VJ 5.487 Stk. mit einem Kurswert in Höh€e von TEUR 66), Investmentfondsanteile (VJ 26.198 mit einem Kurswert von TEUR 30.081) oder Genussrechte (VJ 7.276 Stk. mit einem Kurswert von TEUR 926) im Handelsbuch enthalten.

Die sonstigen Finanzgeschäfte des Handelsbuches sind in den Angaben gem. § 237a UGB in Verbindung mit § 64 (1) Z. 3 BWG offen gelegt.

3. Anhangangaben zu Finanzinstrumenten gem. § 237a UGB i.V.m. § 64 Abs. 1 Z. 3 BWG:

a. Art und Umfang der derivativen Finanzinstrumente:

Die Nominalwerte der am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte sowie die beizulegenden Zeitwerte sind im nachstehenden Tableau offen gelegt:

in TEUR	NOMINALBETRÄGE			MARKTWERTE	
	BANK- BUCH	HANDELS- BUCH	GESAMT	POSITIVE	NEGATIVE
2008					
Gesamtsumme aller offenen Termingeschäfte	23.032.346	54.220.517	77.252.863	2.244.980	-2.428.991
a) Zinsverträge	19.983.862	51.013.143	70.997.005	1.955.167	-2.101.541
(Börsenkontrakte)					
Zinsterminkontrakte (Futures)	3.000	34.000	37.000	76	-108
(OTC-Produkte)					
Zinsswaps	17.477.342	50.105.959	67.583.301	1.943.323	-2.062.941
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	699.046	304.092	1.003.138	11.768	
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	1.784.374	569.092	2.353.466		-37.868
Bond Optionen - Verkaufkontrakte	20.100		20.100		-624
b) Wechselkursverträge	2.552.647	3.205.454	5.758.101	256.724	-290.585
(OTC-Produkte)					
Devisentermingeschäfte	40.921		40.921	1.091	-2.260
Währungs-Swaps und Zins-Währungs-Swaps	2.321.608		2.321.608	39.808	-74.368
Währungsoptionen - Kaufkontrakte	95.059	1.531.473	1.626.532	214.020	
Währungsoptionen - Verkaufkontrakte	95.059	1.620.179	1.715.238		-211.972
Sonstige Währungsverträge - Kaufkontrakte		26.109	26.109	1.805	
Sonstige Währungsverträge - Verkaufkontrakte		27.693	27.693		-1.985
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	424.537	1.920	426.457	30.537	-35.577
(OTC-Produkte)					
Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte	195.538	960	196.498	21.005	
Aktien-/Index-Optionen - Verkaufkontrakte	83.372	960	84.332		-23.897
Sonstige wertpapierbezogene Geschäfte	145.627		145.627	9.532	-11.680
d) Kreditderivate	71.300	0	71.300	2.552	-1.288
(OTC-Produkte)					
Credit Default Swaps - Sicherungsnehmer	46.300		46.300	2.552	
Credit Default Swaps - Sicherungsgeber	25.000		25.000		-1.288

in TEUR 2007	NOMINALBETRÄGE			MARKTWERTE	
	BANK- BUCH	HANDELS- BUCH	GESAMT	POSITIVE	NEGATIVE
Gesamtsumme aller offenen Termingeschäfte	21.029.585	44.311.777	65.341.362	550.457	-567.569
a) Zinsverträge	18.194.509	40.328.390	58.522.899	435.278	-452.972
(Börsenkontrakte)					
Zinsterminkontrakte (Futures)	3.000	251.368	254.368	1.539	-113
(OTC-Produkte)					
Zinsswaps	15.862.358	30.979.183	46.841.541	414.970	-430.262
Zinstermingeschäfte (FRAs) Kauf	344.852	4.181.791	4.526.643	73	-10.820
Zinstermingeschäfte (FRAs) Verkauf	252.631	4.231.790	4.484.421	10.047	-75
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	761.716	332.129	1.093.845	8.649	0
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	969.952	352.129	1.322.081	0	-11.702
b) Wechselkursverträge	2.497.005	3.962.171	6.459.176	102.200	-93.143
(OTC-Produkte)					
Devisentermingeschäfte	69.548	0	69.548	727	-943
Währungs-Swaps und Zins-Währungs-Swaps	2.189.791	0	2.189.791	22.821	-23.734
Währungsoptionen - Kaufkontrakte	118.833	1.872.497	1.991.330	78.652	0
Währungsoptionen - Verkaufkontrakte	118.833	2.089.674	2.208.507	0	-68.466
c) Wertpapierbezogene Geschäfte	321.571	11.216	332.787	12.922	-21.450
(OTC-Produkte)					
Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte	68.598	5.608	74.206	10.387	0
Aktien-/Index-Optionen - Verkaufkontrakte	94.597	5.608	100.205	0	-10.362

Die Nominal- bzw. Marktwerte ergeben sich aus den – unsaldierten – Summen aller Kauf- und Verkaufsverträge. Die Marktwerte sind hier mit dem „Dirty Price“ (Marktwert inkl. Zinsabgrenzungen) angegeben.

Alle diese Instrumente können sowohl im Eigenhandel als auch im Kundengeschäft Verwendung finden.

- b. Die bilanzierten derivativen Finanzinstrumente sind in den nachstehenden Bilanzposten mit folgenden Buchwerten ausgewiesen:

in TEUR	2008	SONSTIGE VERMÖGENS- GEGENSTÄNDE	SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN
Buchwerte von Derivaten des Handelsbuches			
a) Zinssatzbezogene Verträge		0	65.638
b) Wechselkursbezogene Verträge		1.868	0
c) Wertpapierbezogene Geschäfte		0	0
Buchwerte von Derivaten des Bankbuches			
a) Zinssatzbezogene Verträge		0	91
b) Wechselkursbezogene Verträge		0	19
c) Wertpapierbezogene Geschäfte		0	2.907

in TEUR	2007	SONSTIGE VERMÖGENS- GEGENSTÄNDE	SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN
Buchwerte von Derivaten des Handelsbuches			
a) Zinssatzbezogene Verträge		0	11.075
b) Wechselkursbezogene Verträge		10.186	0
c) Wertpapierbezogene Geschäfte		0	0
Buchwerte von Derivaten des Bankbuches			
a) Zinssatzbezogene Verträge		8.094	0
b) Wechselkursbezogene Verträge		0	216
c) Wertpapierbezogene Geschäfte		0	0

Bei den bilanzierten Buchwerten handelt es sich um die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente zu ihrem „Clean Price“ (Marktwert ohne Zinsabgrenzungen).

4. Die zusätzliche Haftungssumme bei Genossenschaften beträgt TEUR 112 (VJ TEUR 112); hievon bei verbundenen Unternehmen TEUR 41 (VJ TEUR 41). Weiters bestehen Nachschussverpflichtungen in Höhe von TEUR 869 (VJ TEUR 848); hievon an verbundene Unternehmen TEUR 150 (VJ TEUR 150) sowie ausstehende Einlagen in Höhe von TEUR 36 (VJ TEUR 55); hievon bei verbundenen Unternehmen TEUR 18 (VJ TEUR 36). Überdies besteht eine Verpflichtung aus der gemäß § 93 BWG vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der „Raiffeisen-Einlagensicherung Niederösterreich - Wien reg. Gen.mbH“. Im Falle der Inanspruchnahme dieser Einlagensicherung beträgt die Beitragsleistung für das Einzelinstitut bis zu maximal 1,5 Prozent (VJ 0,93 Prozent) der Bemessungsgrundlage gemäß § 22 Abs. 2 BWG zuzüglich des 12,5fachen des Eigenmittelerfordernisses für die Positionen des Handelsbuches gemäß § 22o Abs. 2 BWG, somit für die RLB AG TEUR 181.388 (VJ TEUR 93.765).

Die RLB AG ist Mitglied des Vereins „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien“.

Nach den Bestimmungen der Vereinssatzung ist dadurch die solidarische Erfüllung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Kundeneinlagen gemäß Pos. 2., Passiva der Bilanz) sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (gemäß Pos. 1., Passiva der Bilanz) und Eigenemissionen jedes insolventen Vereinsmitgliedes bis zur Grenze, die sich aus der Summe der individuellen Tragfähigkeit der anderen Vereinsmitglieder ergibt, garantiert.

Die individuelle Tragfähigkeit eines Vereinsmitgliedes bestimmt sich nach den frei verwendbaren Reserven unter Berücksichtigung der einschlägigen Bestimmungen des BWG.

Die „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien“ ist ihrerseits Mitglied des Vereins „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft Österreich“, deren Mitglieder die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG und andere Raiffeisen-Landeskundengarantiegemeinschaften sind. Der Vereinszweck entspricht dem der „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien“ bezogen auf die Raiffeisen Zentralbank Österreich AG und die Mitglieder der beigetretenen Raiffeisen-Landeskundengarantiegemeinschaften.

Dem Ausweis der Garantieverpflichtung wurde durch Einstellen eines Merkpostens von EUR 1,-- unter der Bilanz entsprochen, da es nicht möglich ist, die potenzielle Haftung der RLB AG aus dem Haftungsverbund betraglich festzulegen.

5. Zum Bilanzstichtag waren Mündelgeldspareinlagen in Höhe von EUR 6.135.946,71 (VJ EUR 2.709.467,94) im Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ enthalten.

6. Als Sicherheit gestellte Vermögensgegenstände gem. § 64 Abs. 1 Z. 8 BWG

Zum Bilanzstichtag waren festverzinsliche Wertpapiere im Nennwert von TEUR 2.632.415 (VJ TEUR 2,137,595) und Forderungen in Höhe von TEUR 1.647.095 (VJ TEUR 701.198) als Sicherheiten für Verbindlichkeiten aus folgenden Geschäften gestellt:

in TEUR	2008	2007
Hinterlegte Wertpapiere für EZB-Tender	1.849.366	1.347.643
Sicherstellung für derivative Geschäfte	929.080	204.370
Deckungsstock für begebene fundierte Teilschuldverschreibungen	659.050	680.800
Abgetretene Forderungen zugunsten der OeKB	595.264	380.167
Abgetretene Forderungen zugunsten der Europäischen Investitionsbank	122.697	116.609
Bei der OeKB hinterlegte Anleihen für EIB-Darlehen	64.000	62.000
Sicherstellung für Wertpapiergeschäfte bei der OeKB (Wertpapiere)	29.000	25.000
Deckungsstock für Mündergeldspareinlagen	11.000	6.000
Bei der OeKB hinterlegte Anleihen als Clearing Link für die Deutsche Börse (Xetrahandel)	9.000	3.000
Verpfändete Bundesanleihe zu Gunsten der Raiffeisen Wohnbaubank AG	6.000	6.000
Kautions für „HOAM.AT“ (Home Accounting Module Austria früher „ARTIS“) bei der OeNB	5.000	7.152
Sicherstellung für Wertpapiergeschäfte bei der OeKB (Cash Deposit)	54	52

Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen zur Sicherstellung für Pensionsansprüche in Höhe von TEUR 1.415 (VJ TEUR 393) sind verpfändet.

7. Angabe zu echten Pensionsgeschäften i.S.d. § 50 Abs. 4 BWG

Der Buchwert der in Pension gegebenen Vermögensgegenstände beträgt TEUR 139.175 (VJ TEUR 30.000).

8. Art und Höhe der Kreditrisiken gem. § 51 Abs. 14 BWG

Bei diesen Kreditrisiken handelt es sich um nicht ausgenützte Kreditrahmen in Höhe von TEUR 4.579.714 (VJ TEUR 5.474.452) bzw. unechte Pensionsgeschäfte in Höhe von TEUR 0 (VJ TEUR 4.728).

9. Angabe gem. § 237 Abs. 12 UGB

Die R-Holding, mit Sitz in Wien, stellt als Mutterunternehmen der RLB AG den Konzernabschluss für den größten Kreis von in den Konzernabschluss einzubeziehenden Unternehmen auf. Der Konzernabschluss ist am Firmensitz der R-Holding, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien, erhältlich.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

- I. Die seit 1. Jänner 2001 bestehende Organschaft wurde im Geschäftsjahr 2005 durch eine steuerliche Unternehmensgruppe gem. § 9 KStG mit der R-Holding als Gruppenträger abgelöst. Der Ergebnisabführungsvertrag bleibt aufrecht. Die RLB AG hat als Gruppenmitglied gemäß Steuerumlagenvereinbarung eine Steuerumlage sowie eine anteilige auf Gruppenträgerebene entstehende Körperschaftsteuer zu leisten. Der daraus resultierende Steueraufwand bzw. –ertrag ist im G&V-Posten 18 „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ ausgewiesen. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag sind ausschließlich dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzuordnen.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt zum Steuerumlagesatz inklusive der durchgeleiteten Körperschaftsteuer entsprechend der Steuerumlagenvereinbarung. Die sich daraus ergebende aktive latente Steuer beträgt rd. EUR 8,46 Mio. (VJ EUR 3,9 Mio). Das Aktivierungswahlrecht gemäß § 198 Abs. 10 UGB wurde nicht ausgeübt und daher keine Steuerabgrenzung in der Bilanz angesetzt.

Die geringfügige Veränderung der un versteuerten Rücklagen wirkt sich nur rudimentär auf die Steuern vom Einkommen und Ertrag des Geschäftsjahres aus.

Die im G&V-Posten 18. ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und Ertrag gliedern sich wie folgt:

in TEUR	2008	2007
Ertrag/Aufwand aus Steuerumlagen	9.928	-2.597
Aufwand aus weiterverrechneter Körperschaftsteuer	-5	-137
Ausländische Quellensteuern	-15	-4
Nachleistung/Auflösung Betriebsprüfung	0	-7
Summe	9.908	-2.745

- II. Aufwendungen i. S. d. § 64 Abs. 1 Z. 13 BWG für nachrangige Verbindlichkeiten und Ergänzungskapital sind in Höhe von TEUR 33.171 (VJ TEUR 28.889) angefallen.

- III. In den „Sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen“ der G&V waren gem. § 64 Abs. 1 Z. 12 BWG i. V. m. § 237 Z. 5 UGB nachstehende wesentliche sonstige Erträge und Aufwendungen enthalten:

in TEUR	AUFWENDUNGEN		ERTRÄGE	
	2008	2007	2008	2007
Verbundleistungen			6.711	7.553
Personalkostenersätze			4.912	4.345
Schadensfälle	1.393	74		
Solidaritätsverein	575	611		

IV. Die im G&V-Posten 8.a) ff) ausgewiesenen Aufwendungen für Abfertigungen gliedern sich wie folgt:

in TEUR	2008	2007
Dotierung der Abfertigungsrückstellung	1.075	533
Aufwand für Abfertigungszahlungen	1.228	1.688
Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen	370	297
Summe	2.673	2.518

V. Die Berechnung der Personalrückstellungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gemäß IAS 19 unter Anwendung der Korridormethode. Die Anwendung der Korridormethode bewirkt, dass versicherungsmathematische Gewinne/Verluste erst dann bilanziell zu erfassen sind, wenn die im Standard festgelegten Grenzen überschritten werden. Die aufgrund dieser Bestimmung nicht erfolgswirksam bilanzierten, unrealisierten versicherungsmathematischen Gewinne (+)/ Verluste (-) sind nachstehend dargestellt:

in TEUR	2008	2007
Pensionsrückstellung	-7.102	-10.153
Abfertigungsrückstellung	-414	-2.128

F. Sonstige Angaben

I. Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer betrug:

	2008	2007
Angestellte	1.167	1.117
Arbeiter	0	0

II. Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Zum Bilanzstichtag hafteten an die Mitglieder des Vorstandes eingeräumte Kredite in Höhe von TEUR 1.209 (VJ TEUR 546) aus. Die Kredite und Vorschüsse an Mitglieder des Aufsichtsrates beliefen sich auf TEUR 361 (VJ TEUR 157).

Es bestanden keine Haftungen für diesen Personenkreis. Bei den Ausleihungen an den Aufsichtsrat sind auch die Kredite und Vorschüsse an die Arbeitnehmer erfasst, die vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat delegiert sind. Laufzeit und Verzinsung entsprechen den banküblichen Usancen. Während des Geschäftsjahres wurden TEUR 49 (VJ TEUR 395) von den Vorstandsmitgliedern und TEUR 55 (VJ TEUR 9) von den Aufsichtsratsmitgliedern zurückgezahlt.

III. Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen betreffen die in der Gewinn- und Verlustrechnung angeführten Posten „Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung“, „Dotierung der Pensionsrückstellung“, „Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen“ und allfällige „Nachschussverpflichtungen an die ÖPAG“.

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Geschäftsleiter und leitende Angestellte betragen TEUR 4.355 (VJ TEUR 4.318) und für die anderen Mitarbeiter TEUR 2.497 (VJ TEUR 941). Der Kreis der leitenden Angestellten richtet sich nach § 80 Abs. 1 AktG.

IV. Organbezüge

Die Bezüge der Vorstands-Mitglieder im abgelaufenen Wirtschaftsjahr belaufen sich auf TEUR 2.423 (VJ TEUR 2.337).

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden im Jahr 2007 TEUR 55 (VJ TEUR 55) ausbezahlt.

Die Gesamtbezüge früherer Geschäftsleiter und deren Hinterbliebenen (der vormaligen RLB reg. Gen.m.b.H.) belaufen sich auf TEUR 977 (VJ TEUR 1.260).

V. Die Veröffentlichung der Informationen gemäß § 26 und § 26a BWG und Offenlegungsverordnung erfolgt durch das übergeordnete Kreditinstitut, die R-Holding, auf der Website www.rhnoew.at. Die entsprechenden Informationen der RLB AG werden auf der Website www.rlbnoew.at veröffentlicht.

VI. Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates siehe nächste Seite.

ORGANE

Vorstand:

Vorsitzender:

Generaldirektor Mag. Erwin HAMESEDER

Stellvertreter des Vorsitzenden:

Generaldirektor-Stellvertreter Mag. Dr. Robert GRUBER

Vorstände:

Vorstandsdirektor Dr. Georg KRAFT-KINZ

Vorstandsdirektor Mag. Michael RAB

Vorstandsdirektor Mag. Dr. Gerhard REHOR

Aufsichtsrat:

Vorsitzender:

Generalanwalt Ök.Rat Dr. Christian KONRAD

Stellvertreter des Vorsitzenden:

Dir. Johann VIEGHOFER

Mitglieder:

Bgm. Dipl.Ing. Anton BODENSTEIN

Bgm. Dir. Franz HUBINGER

Dir. Mag. Alfons NEUMAYER

Dir. Johann PLACHWITZ

Dir. Mag. Gerhard PREISS

Bgm. Ing. Christian RESCH

Vom Betriebsrat delegiert:

Prok. Johann AMON

Abt.Dir. Anton HECHTL

HBV Mag. Heinz PFEFFER

Mag. Sibylla WACHSLER

Staatskommissäre:

Min.Rat Mag. Alfred LEJSEK

Mag. Silvia ZENDRON

ANLAGEN ZUM ANHANG

Anlage 1 zum Anhang: Anlagespiegel 2008

IN EUR	ANSCHAFFUNGS- HERSTELLUNGS- KOSTEN 1.1.08	NACHTRÄGLICHE ÄNDERUNG DER AHK	ZUGÄNGE IM GESCHÄFTS- JAHR	ABGÄNGE IM GESCHÄFTS- JAHR	UMBUCHUNG IM GESCHÄFTS- JAHR	ANSCHAFFUNGS- HERSTELLUNGS- KOSTEN 31.12.08	ZUSCHREI- BUNGEN	KUMULIERTE ABSCHREIBUNG	BUCHWERT PER 31.12.08	BUCHWERT DES VORJAHRES	ABSCHREIBUNG IM GESCHÄFTS- JAHR	
Wertpapiere												
Aktiva 2 a	Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	384.302.955,00	0,00	242.315.638,59	0,00	0,00	626.618.593,59	0,00	14.429.611,14	612.188.982,45	374.227.559,50	4.354.215,64
Aktiva 3 b	Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	31.871.057,05	0,00	12.580.061,73	0,00	0,00	44.451.118,78	0,00	374.930,46	44.076.188,32	31.611.510,47	115.383,88
Aktiva 4	Forderungen an Kunden	9.718.504,82	0,00	37.161.862,44	0,00	0,00	46.880.367,26	0,00	2.955.725,55	43.924.641,71	8.542.565,69	1.779.786,42
Aktiva 5	Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere											
	a) von öffentlichen Emittenten	24.072.574,76	0,00	46.568.254,30	0,00	0,00	70.640.829,06	0,00	161.650,82	70.479.178,24	23.978.756,96	67.833,02
	b) von anderen Emittenten	1.068.828.038,03	0,00	2.665.721.280,24	325.338.227,13	0,00	3.409.211.091,14	4.585.000,00	39.754.065,85	3.374.042.025,29	1.049.966.261,74	25.400.952,95
Aktiva 6	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	105.534.775,87	0,00	475.831.417,66	199.451.420,10	0,00	381.914.773,43	0,00	38.945.239,75	342.969.533,68	105.462.582,52	38.941.568,61
Zwischensumme Wertpapiere		1.624.327.905,53	0,00	3.480.178.514,96	524.789.647,23	0,00	4.579.716.773,26	4.585.000,00	96.621.223,57	4.487.680.549,69	1.593.789.236,88	70.659.740,52
Beteiligungen												
Aktiva 7	Beteiligungen	111.339.322,94	0,00	351.588.295,85	3.508.759,81	0,00	459.418.858,98	258.600,00	1.529.225,24	458.148.233,74	109.834.946,70	24.849,00
	davon an Kreditinstituten	74.896.217,33	0,00	288.020.500,29	0,00	0,00	362.916.717,62	0,00	101.075,89	362.815.641,73	74.819.990,44	24.849,00
Aktiva 8	Anteile an verb. Unternehmen	904.062.430,45	0,00	210.227.167,00	53.437.500,00	0,00	1.060.852.097,45	0,00	600.430,64	1.060.251.666,81	903.563.312,27	101.312,46
	davon an Kreditinstituten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Aktiva 4	In den Forderungen an Kunden enthal- tene stille Beteiligungen	3.633.641,71	0,00	0,00	0,00	0,00	3.633.641,71	8.718,66	584.984,18	3.057.376,19	3.048.657,53	0,00
Aktiva 11	Eigene Aktien oder Anteile	276.603,00	0,00	0,00	0,00	0,00	276.603,00	0,00	0,00	276.603,00	276.603,00	0,00
Zwischensumme Beteiligungen		1.019.311.998,10	0,00	561.815.462,85	56.946.259,81	0,00	1.524.181.201,14	267.318,66	2.714.640,06	1.521.733.879,74	1.016.723.519,50	126.161,46
Vermögensgegenstände												
Aktiva 9	Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	40.119.332,91	-0,00	2.713.695,94	3.153.695,85	0,00	39.679.333,00	0,00	33.721.356,62	5.957.976,38	3.775.084,24	530.803,80
Aktiva 10	Sachanlagen	28.345.971,03	-7.846,48	3.099.215,06	2.029.188,83	0,00	29.408.150,78	401,06	19.138.223,59	10.270.328,25	9.748.774,21	2.361.186,30
	davon Grundstücke und Bauten, die im Rahmen eigener Tätigkeit genutzt werden	2.088.235,99	0,00	749.607,19	0,00	0,00	2.837.843,18	0,00	1.587.031,06	1.250.812,12	746.782,59	245.577,66
Zwischensumme Vermögensgegenstände		68.465.303,94	-7.846,48	5.812.911,00	5.182.884,68	0,00	69.087.483,78	401,06	52.859.580,21	16.228.304,63	13.523.858,45	2.891.990,10
Gesamtsumme		2.712.105.207,57	-7.846,48	4.047.806.888,81	586.918.791,72	0,00	6.172.985.458,18	4.852.719,72	152.195.443,84	6.025.642.734,06	2.624.036.614,83	73.677.892,08

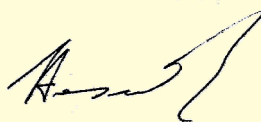
Bei der Darstellung des Finanzanlagevermögens wurde von der Übergangsregelung gemäß Artikel 10 des RLG Abs. 12 Gebrauch gemacht.
In den Zugängen sind umgewidmete Wertpapiere in Höhe von TEUR 2.066.852 enthalten.

Anlage 2 zum Anhang: Bewertungsreservespiegel 2008

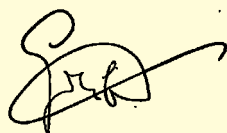
in EUR	STAND 01.01.2008	ÄNDERUNG W. UMSTRUKTURIERUNG(+/-)	ZUGÄNGE (+) ABGÄNGE (-) U UMBUCHUNG (+/-)	AUFLÖSUNG (-)	STAND 31.12.2008
Beteiligungen gem. § 12 EStG 1988					
Aktiva 7 Beteiligungen	830.072,88				830.072,88
davon an Kreditinstituten	827.482,07				827.482,07
Aktiva 8 Anteile an verb. Unternehmen	15.496.054,63				15.496.054,63
Zwischensumme Beteiligungen	16.326.127,51				16.326.127,51
Vermögensgegenst. gem. § 8 EStG 1988					
Aktiva 10 Sachanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
davon Grundstücke und Bauten, die im Rahmen eigener Tätigkeit genutzt werden					
Vermögensgegenst. gem. § 12 EStG 1988					
Aktiva 10 Sachanlagen	132.667,75		0,00 -	265,45	132.402,30
davon Grundstücke und Bauten, die im Rahmen eigener Tätigkeit genutzt werden					
Zwischensumme Vermögensgegenstände	132.667,75	0,00	0,00 -	265,43	132.402,30
Gesamtsumme	16.458.795,26	0,00	0,00 -	265,43	16.458.529,81

Wien, am 16. Februar 2009

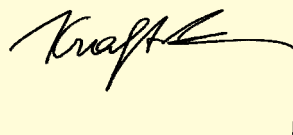
Der Vorstand



Generaldirektor
Mag. Erwin HAMESEDER



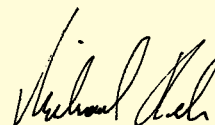
Generaldirektor Stv.
Mag. Dr. Robert GRUBER



Vorstandsdirektor
Dr. Georg KRAFT-KINZ



Vorstandsdirektor
Dr. Gerhard REHOR



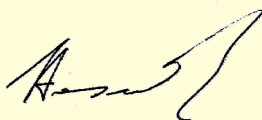
Vorstandsdirektor
Mag. Michael RAB

ERKLÄRUNG DES VORSTANDES

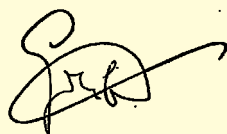
Der Vorstand der RLB AG hat den vorliegenden Jahresabschluss und Lagebericht nach den Bestimmungen des UGB, AktG und den branchenspezifischen Vorschriften des BWG am 16. Februar 2009 aufgestellt.

„Wir bestätigen gemäß § 82 Abs. 4. Z. 3 BörseG nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss der RLB AG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.“

Der Vorstand



Generaldirektor
Mag. Erwin HAMESEDER



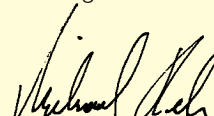
Generaldirektor Stv.
Mag. Dr. Robert GRUBER



Vorstandsdirektor
Mag. Dr. Gerhard REHOR



Vorstandsdirektor
Dr. Georg KRAFT-KINZ



Vorstandsdirektor
Mag. Michael RAB

Der Vorstand hat den Jahresabschluss am 16. Februar 2009 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

BERICHT DER ABSCHLUSSPRÜFER UNEINGESCHRÄNKTER BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der

**RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG,
Wien**

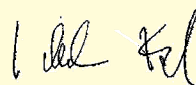
für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2008 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Die Buchführung, die Aufstellung und der Inhalt dieses Jahresabschlusses sowie des Lageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung und einer Aussage, ob der Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, und eine Aussage getroffen werden kann, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Unternehmens sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für Beträge und sonstige Angaben in der Buchführung und im Jahresabschluss überwiegend auf Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen, wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 16. Februar 2009

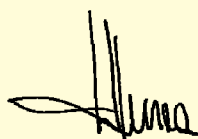
Österreichischer Raiffeisenverband



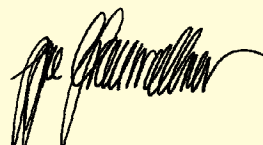
Mag. Wilhelm Foramitti
Verbandsrevisor

KPMG Austria GmbH

Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Wilhelm Kovsca
Wirtschaftsprüfer



ppa Dr. Franz Frauwallner
Wirtschaftsprüfer

GLOSSAR

Bankbuch – Alle Positionen, die nicht dem Handelsbuch zugeordnet werden.

Bemessungsgrundlage – Risikogewichtete Bemessungsgrundlage nach § 22 BWG (siehe risikogewichtete Aktiva) – basierend auf Basel II ab 1. Jänner 2008.

BWG – [Österreichisches] Bundesgesetz über das Bankwesen (Bankwesengesetz).

Cost/Income Ratio – Kennzahl, die die Kosteneffizienz im Unternehmen spiegelt, indem sie die Relation von Aufwand und Ertrag ermittelt. Sie errechnet sich, indem die Betriebsaufwendungen ins Verhältnis zu den Betriebserträgen gesetzt werden.

Derivate – Derivate sind Finanzinstrumente, deren Werte sich infolge einer Änderung eines genannten Zinssatzes, Wertpapierkurses, Rohstoffpreises, Wechselkurses, Preis- oder Zinsindex, Bonitätsratings oder Kreditindex oder einer ähnlichen Variable verändern, die keine oder nur geringfügige anfängliche Netto-Investitionen erfordern und die zu einem späteren Zeitpunkt beglichen werden.

Eigenmittel nach BWG – Bestehen aus Kernkapital (Tier I), dem Ergänzungs- und Nachrangkapital (Tier II), dem kurzfristigen Nachrangkapital und dem umgewidmeten Tier II-Kapital (Tier III) – basierend auf Basel II ab 1. Jänner 2008.

Eigenmittelquote – Die Quote beinhaltet im Zähler die anrechenbaren Eigenmittel nach BWG und im Nenner die Bemessungsgrundlage nach § 22 BWG – basierend auf Basel II ab 1. Jänner 2008.

Handelsbuch – Bankaufsichtsrechtlicher Begriff für Positionen, die von einem Kreditinstitut zum Zwecke des kurzfristigen Wiederverkaufs unter

Ausnutzung von Preis- und Zinsschwankungen gehalten werden.

Kernkapital – Eingezahltes Kapital und Rücklagen abzüglich immaterieller Vermögenswerte und Bilanzverluste sowie materieller negativer Ergebnisse im laufenden Geschäftsjahr – basierend auf Basel II ab 1. Jänner 2008.

Kernkapitalquote – Die Quote beinhaltet im Zähler das Kernkapital (Tier I) und im Nenner die Bemessungsgrundlage gemäß § 22 BWG – basierend auf Basel II ab 1. Jänner 2008.

Kreditobligo – Dieses umfasst alle bilanziellen (Forderungen, Schuldverschreibungen) und außerbilanziellen (Garantien, Kreditlinien) Obligi.

Liquiditätsrisiko – Risiko, dass ein Unternehmen möglicherweise nicht in der Lage ist, die Finanzmittel zu beschaffen, die zur Begleichung der im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten eingegangenen Verpflichtungen notwendig sind. Liquiditätsrisiken können auch dadurch entstehen, dass ein finanzieller Vermögenswert nicht jederzeit innerhalb kurzer Frist zu seinem beizulegenden Zeitwert (fair value) verkauft werden kann.

Marktrisiko – Risiko, dass sich der Wert eines Finanzinstruments aufgrund von Schwankungen der Marktpreise verändert. Dabei können solche Fluktuationen sowohl auf Faktoren zurückzuführen sein, die für ein individuelles Wertpapier oder seinen Emittenten charakteristisch sind, als auch auf solche, die alle im Markt gehandelten Wertpapiere betreffen.

Operationelles Risiko – Risiko, dass Verluste aufgrund von Fehlern in Systemen, Prozessen, durch Mitarbeiter oder Externe entstehen.

Pensionsgeschäfte – Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) verkauft das Unternehmen Vermögenswerte an einen Vertragspartner und verpflichtet sich gleichzeitig, diese an einem bestimmten Termin zu einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Bei unechten Pensionsgeschäften ist der Pensionsgeber zwar verpflichtet, den Pensionsgegenstand zurückzunehmen, er hat jedoch nicht das Recht, diesen zurückzufordern. Über die Rückübertragung entscheidet ausschließlich der Pensionsnehmer.

Risikogewichtete Aktiva – Summe der nach Geschäfts- bzw. Partnerrisiko gewichteten Aktiva, außerbilanzmäßigen und besonderen außerbilanzmäßigen Positionen des Bankbuches, berechnet nach dem österreichischen Bankwesengesetz - basierend auf Basel II ab 1. Jänner 2008.

Stresstest – Mittels Stresstest wird versucht, extreme Schwankungen der Marktparameter zu simulieren, weil diese in der Regel über VaR-Modelle nicht adäquat berücksichtigt werden (VaR-Werte prognostizieren maximale Verluste unter normalen Marktbedingungen).

Treuhandgeschäft – Transaktion, die der Treuhänder in eigenem Namen, aber im Auftrag und auf Rechnung und Gefahr des Treugebers, abwickelt.

Überdeckungsquote – Verhältnis der Eigenmittelüberdeckung zum gesamten Eigenmittelerfordernis - basierend auf Basel II ab 1. Jänner 2008.

UGB – Österreichisches Unternehmensgesetzbuch.

VaR – Der Value-at-Risk entspricht dem potenziellen Verlust, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99 Prozent innerhalb der definierten Haltedauer im betrachteten Portfolio nicht überschritten wird.

Währungsrisiko – Risiko, dass sich der Wert eines Finanzinstruments wegen Änderungen der Wechselkurse verändert.

Zinsänderungsrisiko – Risiko, dass sich der Wert eines Finanzinstruments wegen Schwankungen des Marktzinssatzes verändert.

Impressum:**Medieninhaber und Herausgeber:**

Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG (RLB NÖ-Wien)
Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, A-1020 Wien

Tel.: +43/5/1700; Telefax: +43/5/1700/901; E-Mail: info@raiffeisenbank.at
BLZ:32000; S.W.I.F.T-Code: RLNW AT WW; Internet: www.raiffeisenbank.at

UGB-Einzelabschluss:

Redaktion: Rechnungswesen und Controlling der RLB NÖ-Wien, DI Reinhold Großbner und Team

Satz:

Inhouse produziert mit FIRE.sys (Michael Konrad GmbH, Frankfurt)

Redaktionschluss:

06. April 2009

Anfragen unter oben angeführter Adresse an die Presseabteilung der RLB NÖ-Wien.